TEILNEHMER- UND ELTERNBERICHTE

TREFF SPRACHREISEN
The International Education Company

TREFF - Sprachreisen GmbH
Wörthstr. 155 • 72793 Pfullingen
Tel.: 07121 - 696 696 - 0 • Fax: 07121 - 696 696 - 9
info@treff-sprachreisen.de
www.treff-sprachreisen.de

TREFF - Sprachreisen
Wörthstraße 155, 72793 Pfullingen
Tel.: 07121 - 696 696 - 0
Fax: 07121 - 696 696 - 9
E-Mail: info@treff-sprachreisen.de
www.treff-sprachreisen.de

Wir danken allen Teilnehmern unserer High School Programme in den USA, in Kanada, Australien und Neuseeland dafür, dass sie ihre Erfahrungen und Erlebnisse mit uns teilen.

CATCH THE SPIRIT !

USA

Hermine - Frederick, Maryland..... 1
Jonas Lagodka – Lake Grove, New York..... 1
Mala Kuhn – Orange, Texas..... 1
Franziska Wenzel – Wadsworth, Ohio..... 2
Hannah Kamm – Floyd, Virginia..... 2
Carolyn Bäuerle - Versailles, Indiana..... 3
Thierry Maier – Iowa, Louisiana..... 3
Lena Heise - Sedalia, Missouri..... 3
Jonas Hunkel – LaGrange, Indiana..... 4
Simon Wally – St Paul, Minnesota..... 4
Marei Karlitschek – Mendon, Utah..... 4
Maximilian Dollhopf - Overland Park, Kansas..... 4
Marilene Kukla - Plainview, Arkansas..... 5
Rebecca Haug - Hibbing, Minnesota..... 5
Carmen Timisela - Wapakoneta, Ohio..... 5
Jakob Schmidt - Dixfield, Maine..... 5
Tim Barthmann - Fond du Lac, Wisconsin..... 6
Greta Freiburger - Dixfield, Maine..... 6

AUSTRALIEN

Anna Franz - Victor Harbor High, South Australia..... 18
Filomena Simon - Mackay North State High School, QLD... 18
Klara Neubauer - Yeppoon State High School, QLD 18
Ruth Speth - Trinity Bay State High School, Queensland.... 19
Mia Rist - Coolum State High School, Queensland..... 19
Johanna Eder - Marryatville High School, South Australia.. 19
Leni Straßer - Sunshine Beach State High School, QLD..... 19
Mara Biehler - Miami State High School, Queensland..... 20
Mina Pasel - Mountain Creek State High School, QLD..... 20
Xenia Lenz - Kangaroo Island Community Education, SA... 20

Reaktionen auf Corona-Rückhol-Aktionen

Rosa Bösch – Kyle, Texas..... 25
Nele Kappenberger - Lake Charles, Louisiana..... 25
Eltern von Nele Kappenberger..... 25
Eltern von Georgi Radev..... 25
Eltern von Carlos Perera La O..... 25
Eltern von Jakob..... 25
Eltern von Leonie Wagner..... 25
Eltern von Mala Kuhn..... 26
Eltern von Franziska Wenzel..... 26
Eltern von Hanna Ahrens..... 26
Eltern von Ella..... 27
Eltern von Marie Hötzel..... 27
Eltern von Lara Jäger..... 27

Kanada

Yannis Rompe - West Vancouver, British Columbia..... 7
Klara Stepphuhn – Selkirk, Manitoba..... 7
Amelie Ruhland - Kelowna, British Columbia..... 8
Viktoria Volkmer - Delta, British Columbia..... 9
Malena Kümmerer - Kelowna, British Columbia..... 9
Jakob Pfau - Cranbrook, British Columbia..... 10
Julian Buck - Pemberton, British Columbia..... 10
Yara Kogel - Kelowna, British Columbia..... 11
Lihim Manzano Maracara – Kelowna, British Columbia... 12
Linn Glinski – Selkirk, Manitoba..... 13
Lois Debruyne - Courtenay, British Columbia..... 13
Florian Kopp – Revelstoke, British Columbia..... 13
Marie Blumenberg - Nanaimo, British Columbia 14
Maraike Goltz - Kelowna, British Columbia..... 14
Kathrin Heeger – Lake Cowichan, British Columbia..... 15
Jakob Höpken - Banff, Alberta..... 15
Noah Schneider - Golden, British Columbia..... 15
Maria Nguyen - Camrose, Alberta..... 16
Ayleen Flenner – Victoria, British Columbia..... 16
Johanna Dubbins - Banff, Alberta..... 17
Lara Jäger - Duncan, British Columbia..... 17

NEUSEELAND

Clara Haensch - Takapuna Grammar School, Auckland... 21
Carina Kaiser - Mercury Bay Area School, Whitianga..... 21
Carina Klimke - William Colenso College, Napier..... 22
Silke Schneider - Mount Aspiring College, Wanaka..... 22
Marina Susse - Mount Aspiring College, Wanaka..... 22
Maria Wohlbold - Mount Aspiring College, Wanaka..... 23
Sarah Hafner - Orewa College, Orewa..... 23
Vanessa Roy - Motueka High School, Motueka..... 24
Lene Notni - Inglewood High School, Inglewood..... 24
Matilda Groß - Waiheke High School, Waiheke Island.... 24
Sophia Schultheis - Motueka High School, Motueka..... 24
Fiona Helmke - Waiheke High School, Waiheke Island.... 24

Elternfeedbacks

Familie Karlitschek 28
Familie Barth..... 28
Familie Schwarz 28
Familie Witek 28
Familie Scheer 28
Familie R..... 28
Familie Sommer 29
Familie Brockt 29
Familie Keemss 29

Teilnehmerberichte aus den USA

Hermine
Frederick, Maryland

Ich hab es jetzt tatsächlich doch endlich geschafft mir Weihnachtsgeschenke zu überlegen und das letzte dürfte auch in den nächsten paar Tagen noch ankommen.
Die Weihnachtsstimmung hält sich bei mir irgendwie noch relativ in Grenzen, ich würde sagen zum einen, weil es hier (zumindest in meiner Familie) keinen Advent gibt und zum anderen, weil auf den Weihnachtsmarkt zu gehen auch nicht so mein Ding ist und wahrscheinlich auch, weil ich nicht so ein Weihnachtsfanatiker bin...
Ansonsten ist unser Haus aber schon wahnsinnig mit Lichterketten geschmückt, wie generell sehr viele Häuser hier, das finde ich sehr schön. Und das ist auch richtig schön weihnachtlich!
Ansonsten hab ich im Aldi deutsches Weihnachtsgebäck gefunden - damit habe ich mich dann auch erstmal eingedeckt, haha. Und mit meiner Gastfamilie hab ich am Wochenende jetzt auch noch ein paar Weihnachtsfilme geguckt. Noch ein paar mehr von denen und die Weihnachtsstimmung kommt dann halt doch irgendwie...
Winterstimmung kam gestern auf alle Fälle schonmal auf, weil es geschneit hat und wir haben deswegen auch einfach so einen snow day bekommen, obwohl das nichtmal wirklich viel Schnee war. Und weil wir ja dann keine Schule hatten, hab ich einfach den ganzen Tag mit einer Freundin Plätzchen dekoriert.
Über Weihnachten werde ich mit meinen Gasteltern zu den Eltern von meinem Gastvater nach Florida fliegen - da freue ich mich auf jeden Fall schon drauf! Wobei es dann wahrscheinlich total komisch warm an Weihnachten sein wird.

Jonas Lagodka
Lake Grove, New York

Weihnachten steht vor der Tür und ich wünsche euch allen fröhliche Weihnachten und einen Guten Rutsch.
Ich habe mehr als genug Geschenke gekauft und unser Haus explodiert an Amazon Paketen (4 Gastgeschwister und deren Partner). Obwohl ich in einer anderen Familie und einem anderen Land bin, bin ich sehr aufgeregt und freue mich. Ich habe eine sehr tolle Familie dank Football gefunden. Am 26. Dezember machen wir eine Kreuzfahrt zu den Bahamas, der Papierkram für die Wiedereinreise wurde auch schon erledigt und wir freuen uns sehr.
Wir haben in der Thanksgiving Woche schon die Herbstdekoration gegen die Weihnachtsdekoration ausgetauscht. Ich dachte wir haben sehr viel, aber Freunde haben in jeder Ecke Beleuchtung und weihnachtliche Gegenstände stehen. Letzte Woche habe ich mit meiner Familie und Freunden New York City am Abend besichtigt. Es war wunderschön und die Eisbahn und der Times Square sahen wie in den Filmen aus. Ich bin sehr glücklich und ich habe mich eingelebt.

Mala Kuhn
Orange, Texas

Meine Rückreise ist ohne Probleme verlaufen, habe mich auch schon wieder eingelebt, vermisse aber meine Gastfamilie und Freunde sehr. Durch die schnelle Abreise (Corona) hatte ich leider auch nicht die Möglichkeit, mich von allen zu verabschieden, habe jedoch mehrmals täglich Kontakt mit meinen Freunden und meiner Gastfamilie. Sie können es kaum abwarten bis ich wieder komme und meine Gastfamilie hat die Hoffnung noch nicht aufgegeben, dass ich vielleicht im Ausland bei ihnen studieren werde oder aufs College mit meiner Gastschwester gehe. Trotz meines Gastfamilienwechsels und diesen Komplikationen die es deswegen gab, waren es die schönsten 8 Monate meines Lebens. Dafür bin ich sehr dankbar, dass ich diese Möglichkeit hatte. Jetzt im Nachhinein bin ich froh, meine Gastfamilie gewechselt zu haben. Letztendlich hat es dann auch geklappt, dass ich zu meiner besten Freundin in die Familie konnte, was ich niemals erwartet hätte, dass es so kommt und ich ihre Schwester sein werde. Meine zweite Familie war mehr als perfekt. Ich musste nach einer Gastfamilie in wenigen Tagen schauen, ich sprach zu meiner Freundin über alles und sie hatte ihre Eltern gefragt und ihnen alles erklärt. Sie waren sich zuerst ein bisschen unsicher, weil sie mich nicht kannten und noch nie einen Austauschschüler hatten. Als sie sich

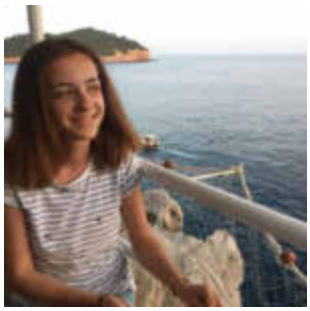
aber dazu entschlossen hatten, mich aufzunehmen, war ich kaum zwei Tage da und schon gaben sie mir das Gefühl, ihr eigenes Kind zu sein. Sie haben immer von einer dritten Tochter gesprochen und wir haben uns alle sehr gut verstanden. Ich hatte mit den Eltern, sowie auch mit ihren drei Kindern eine sehr sehr gute Beziehung. Wir haben viel zusammen unternommen. Ein Beispiel über das ich mich sehr gefreut habe… Sie haben mich gefragt, ob ich ein Ziel hätte, das ich unbedingt sehen wollte. Ich erzählte ihnen wie gerne ich zu NASA gehen würde. Und ein paar Tage später kam meine Gastmutter mit Pullis von NASA in mein Zimmer und sagte, dass wir nächste Woche alle zusammen dorthin gehen würden. Abschließend sind wir dann auch noch Deutsch essen gegangen und sie mochten alle das Schnitzel mit Spätzle so sehr. Wie gesagt, es war immer Action, auch an Wochenenden, an denen wir meistens zu den Baseballspielen meines kleinen Bruders, zu Softballspielen meiner großen Schwester und den Basketballspielen meiner kleinen Schwester gegangen sind.

Die High School zu besuchen war ein mega tolles Erlebnis. Als ich meinen Stundenplan gemacht habe wurde mir schon klar, wie anders alles sein wird im Gegensatz zu Deutschland. Ich hatte Unterrichtstunden wie Floral Design, Forensic Science oder Law. Es hat mir mega Spaß gemacht. Am ersten Schultag war ich sehr aufgeregt, hatte aber zum Glück meine Gastschwester aus der ersten Gastfamilie aus Spanien. So war ich nicht ganz alleine, wobei es kein Problem gewesen wäre, da ich direkt am ersten Tag Freunde gefunden habe, mit denen ich das ganze Jahr über zusammen am Lunch Table saß. In der ersten Woche habe ich gleich viele Freunde gefunden, mit denen ich immer noch Kontakt habe. Natürlich wollte ich auch ins Fußballteam unserer Schulmannschaft. Wir hatten Try Outs und ich habe es in das Team geschafft, ich war mega happy. Ich hatte so viel Spaß während der Fußball Saison, das ganze Team hat sich super verstanden und ich wurde gut aufgenommen. Ich durfte sogar jedes Spiel so gut wie die ganze Zeit spielen und habe auch ein paar Tore geschossen, was ein schönes Gefühl war, als Austauschschülern in den USA zu spielen.

Ich habe einiges durch mein Auslandsjahr gelernt, aber vor allem bin ich selbstbewusster und nicht mehr so schüchtern. Ich habe viele Freundschaften geschlossen und ich bin mir sicher, einige davon werden ein Leben lang halten. Habe auch jetzt schon Pläne für die kommende Zeit.

Ich kann wirklich nichts negatives sagen über die 8 Monate, die ich dort war. Schade ist natürlich, dass ich jetzt durch Corona früher nach Hause musste und wir kein Prom oder Graduation haben, kann aber verstehen, dass es das Beste ist, so zu handeln. Ich hoffe einfach, dass ich meine Freunde und Gastfamilie bald wieder sehen kann in den USA und natürlich auch hier in Deutschland.

Franziska Wenzel
Wadsworth, Ohio



Die Zeit in USA war sehr schön und eine sehr schöne Erfahrung. Es ist sehr schade, dass wir alle jetzt schon nach Hause mussten, da jetzt das Ende sicher noch sehr schön geworden wäre ohne diesen Virus.

Ich habe sehr vieles erlebt, von Football Games und Bällen, zu tollen Reisen mit meiner Gastschwester und Freunden. Die High School war auch eine sehr schöne Erfahrung und es war sehr schön zu sehen, wie engagiert all die Lehrer dort sind.

Die letzten Wochen habe ich mit meiner Gastfamilie sehr viele kleine Ausflüge zu Parks gemacht. Und ja, ich habe noch sehr viel Kontakt mit meiner Gastfamilie.

Hannah Kamm
Floyd, Virginia

Mir geht es sehr gut und ich habe mich schon gut eingelebt, es ist noch besser als ich es mir vorgestellt habe!! Ich könnte mir keine bessere Gastfamilie vorstellen, ich verstehe mich mit allen super und sie haben mich von Anfang an sehr gut aufgenommen. Wir unternehmen viel, wenn wir Zeit finden, was meistens nur an den Wochenenden ist, da ich gleich in der zweiten Woche hier mit indoor track angefangen habe und auch demnächst mit outdoor track anfange und jeden Tag bis 17:

Teilnehmerberichte aus den USA

30 Uhr Training habe, es macht aber trotzdem super viel Spaß und letztes Wochenende haben wir auch die Region Championships gewonnen, was uns alle wirklich sooo sehr gefreut hat. Nächstes Wochenende sind dann die State Championships. Meine Gastfamilie hat mir schon ein paar Städte gezeigt, wir kochen zusammen, spielen Spiele, spielen Ping Pong oder Basketball, wir waren auf Geburtstagen von der Familie, wir waren Dress-Shopping, da meine Gastschwester und ich vor zwei Wochen auf einen Ball von der High School gegangen sind. Es hat so viel Spaß gemacht, weil wir uns davor noch mit Freunden getroffen und uns zusammen fertig gemacht haben. Mit der Schule ist bis jetzt alles gut gelaufen, es ist viel leichter als ich es erwartet habe. Weil ich es liebe Sport zu machen und Spiele zu gucken ist es einfach perfekt hier. Die Amerikaner legen viel mehr Wert auf Sport und all die Sportteams und deshalb sind wir auch in den letzten Wochen regelmäßig zu den Basketballspielen an unserer Schule gegangen. Ich habe außerdem schon sehr viele neue, nette Leute kennengelernt und diesen Samstag haben meine Gastschwester und ich auch unseren Geburtstag zusammen mit Freunden gefeiert, da ihr Geburtstag Ende Januar war und meiner ist diesen Mittwoch, also hat das perfekt gepasst!! Ach und ich hab auch schon viel für meine Gastfamilie gekocht, also deutsches Essen und sie lieben es. Meine Gastschwester mag Currywurst am meisten und mein Gastbruder liebt Schnitzel, es ist echt super schön. Zwar vermisse ich meine Familie schon ein bisschen, aber die Zeit vergeht hier so schnell und ich denke auch da ich mich so gut mit allen verstehe macht es viel einfacher. Also ich genieße einfach die Zeit hier und bis jetzt hab ich nichts, was mein Auslandsjahr nicht perfekt machen würde.

Thierry Maier
Iowa, Louisiana

Vielen Dank für die e-mail, mir geht es sehr gut in den USA, ich habe viele Freunde gefunden und die Mädchen lieben meine blauen Augen und ich bin sehr glücklich mit meiner Gastfamilie. Mein bestes Erlebnis bis jetzt habe ich heute erlebt, und zwar wurde ich zum Homecoming Court gewählt. Ich denke man kann sagen es läuft perfekt.

Lena Heise
Sedalia, Missouri

Mir geht es supermega gut in den USA. Meine Gastfamilie ist einfach der Hammer, auch wenn meine beiden Gastbrüder (5+1) teilweise seeehr anstrengend sein können. Vorallem als mich meine Gastfamilie vom Flughafen abgeholt und nach Hause gefahren sind, war es sehr anstrengend, da ich einige Komplikationen mit meinem Flieger hatte, weil er Verspätung hatte, und wir mussten dann noch 2h nach Hause fahren. Dementsprechend hatte mein Gastbruder sehr viel Zeit zum reden und zeitgleich wurde ich mit Fragen von meinen Gasteltern gelöchert. Abends haben wir dann noch einen kleinen Welpen abgeholt, dadurch war die ganze Anstrengung auch schon wieder verschwunden. Die Redefreudigkeit seitens meines Gastbruders hat übrigens bisher noch nicht abgenommen, ich habe eigentlich gehofft, dass sie abnimmt mit der einkehrenden Normalität meinerseits. In der Schule sind alle echt sehr nett zu mir und ich hab gleich am ersten Tag schon Freunde gefunden.
Jeder ist total fasziniert davon, dass ich Deutsch sprechen kann und will, dass ich Deutsch spreche. Der Unterricht ist sehr einfach und ich bin in jedem Fach eine der besten. Ich hatte mir eigentlich Gedanken darüber gemacht vorallem, dass ich womöglich nicht alles verstehen würde. Das ist aber gar kein Problem. Jeder Lehrer fragt ob ich alles verstehe und die sind auch super hilfsbereit. Da ich auf einer Farm lebe, ist bei uns jeden Tag Action, was mir persönlich sehr gut gefällt, da ich dadurch auch keine Chance habe Heimweh zu bekommen. Ich werde richtig in das Familienleben integriert und als ein Teil der Familie und nicht wie ein Austauschschüler behandelt. Vielen Dank, dass ihr mir diese Erfahrung ermöglicht habt!

Teilnehmerberichte aus den USA

Jonas Hunkel
LaGrange, Indiana

Meine bisherigen Erfahrungen sind großartig, ich habe mich gut in der Familie eingelebt, wurde gut in der Schule aufgenommen, durfte schon viele schöne Sachen erleben und der amerikanischen Lebensweise näher kommen.
Mein Alltag ist oft sehr gleich und trotzdem wird mir lange nicht langweilig, jeden Tag die gleichen Fächer in der Schule, danach Fußball, eigentlich läuft das jeden Tag so. Spannend ist es trotzdem weil man jeden Tag etwas Neues lernen kann und nebenbei macht es trotzdem auch noch viel Spaß. Das Fußballspielen ist auch eine schöne Erfahrung, da es einfach so eine schöne Stimmung im Team gibt, die selbst ich in meinen 7 Jahren Fußball in Deutschland nicht erlebt habe. Natürlich sind nicht alle Erfahrungen mega gut, aber ich denke es gehört auch dazu, manchmal zu sehen dass auch hier nicht alles perfekt ist. Alles in Allem überwiegt das Gute allerdings eindeutig und ich hoffe, dass die nächste Zeit so positiv bleibt.
Mir persönlich geht es sehr gut, zum einen fange ich zwar langsam an Deutschland ein wenig zu vermissen, zum anderen aber war ich echt überrascht als ich neulich feststellen musste, dass bereits ein Monat vorbei ist, obwohl ich gefühlt erst letzte Woche angekommen bin.

Simon Wally
St Paul, Minnesota

Mir gefällt es sehr in den USA. Meine Gastfamilie ist sehr nett und meine Gastbrüder und ich verstehen uns gut. Ich bin auf einer relativ großen Schule. Aber nach 2 Wochen ist es kein Problem mehr mich zurecht zu finden. Ich bin dem Soccer Team beigetreten. Dort habe ich auch Freunde gefunden. Auch in der Schule habe ich schon ein paar Freunde. Vielleicht trete ich auch noch einer Kirchengruppe bei.

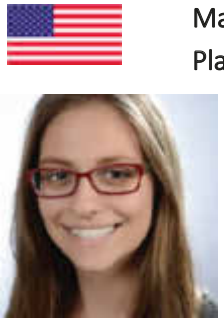
Marei Karlitschek
Mendon, Utah

Mir geht es hier drüben super. Ich verstehe mich sehr gut mit meiner Gastfamilie. Ich fahre morgens immer mit meinem Gastbruder mit dem Auto zur Schule und wir unterhalten uns immer viel. An den Wochenenden sind wir bis jetzt immer an den Bear Lake gefahren. Meine Gastfamilie besitzt da ein Wochenendhaus und wir gehen paddeln, schwimmen, etc.
Wirklich schlimmes Heimweh hatte ich bis jetzt nur in der ersten Woche, als ich eine schöne Erkältung hatte.
In der Schule läuft alles super. Am Anfang hatte ich, besonders in Mathe, Schwierigkeiten alles zu verstehen, aber das klappt inzwischen auch besser. Nach der Schule ist meine ganze Woche jetzt voll mit Theater. Ich habs nämlich in die Improvisationgruppe und in den Street Chorus im Musical (Oliver!) geschafft. Übers Theater habe ich auch schon eine Menge neue Leute und Freunde kennengelernt. Ich hab z. B. an der Homecoming Parade teilgenommen und das war unglaublich toll! Außerdem hab ich 2 Austauschschüler kennengelernt, ein Mädchen aus Spanien und einen Jungen aus Deutschland.

Maximilian Dollhopf
Overland Park, Kansas

Ich bin sehr gut aufgenommen worden in meiner Gasfamilie und fühle mich wie zu Hause. Alle sind total nett und mit der Schule klappt es auch schon einigermaßen gut. Ich bin auch im Football Team aufgenommen worden :)!
Langsam aber sicher finde ich auch die ersten richtigen Freunde und habe dadurch immer mehr Spaß in der Schule.

Teilnehmerberichte aus den USA



Marilene Kukla
Plainview, Arkansas

Mir geht es sehr gut. In den ersten Tagen hier hatte ich einen ziemlichen Kulturschock, aber das Ganze hat sich gelegt, als ich schon gleich an meinem zweiten Tag Freunde gefunden habe. Zudem sind hier auch sechs weitere Exchange Students, aus Thailand, Brasilien, Frankreich und Mexiko. Die Leute hier sind super nett und offen und haben alle Exchange Students super aufgenommen. Ich mache viel mit meinen amerikanischen Freunden und auch mit den Exchange Students. Zudem bin ich fast immer unterwegs mit Freunden oder meiner Gastfamilie, sodass gar keine Zeit ist, an Heimweh zu denken.

Rebecca Haug
Hibbing, Minnesota

Als ich hier in Hibbing, Minnesota ankam war meine Gastfamilie noch nicht am Flughafen, da mein Flug zu früh war. Nach circa 10 Minuten sind sie dann gekommen und haben mich richtig lieb mit einem Plakat empfangen. Es war Sonntagnacht und wir sind gleich nach Hause gegangen, sie haben mir das Haus und mein Zimmer gezeigt und dann bin ich auch schon ins Bett. Montagmorgen wollten wir dann nur kurz zur Schule, meine Daten für das Fußballtraining abgeben und sie haben mich dann direkt ins Training geschickt, sodass ich nichts verpasse. Ich bin dann also, super müde, drei Stunden ins Training gegangen. Alle waren mega nett zu mir und haben mir alles erklärt was ich nicht verstanden hab, und in den nächsten Wochen hab ich auch hier meine Freunde gefunden.
An meinem ersten Schultag war ich ziemlich aufgeregt, und hatte aber zum Glück jemanden der mir alles gezeigt hat und mich den ganzen Tag begleitet hat. Die Schule ist modern und jeder hat iPads, was recht cool ist.
Mittlerweile hab ich mich hier gut eingelebt und schon viele neue Freunde gefunden, die ich jetzt schon vermisse. Meine Gastfamilie ist super. Sie versuchen mir alles zu zeigen und machen viele Ausflüge mit mir. Auch wenn ich nicht mom and dad sag', sind sie trotzdem meine zweiten Eltern.

Carmen Timisela
Wapakoneta, Ohio

Ich hab mich schon ziemlich gut hier in Wapakoneta in Ohio, eingelebt und auch wahnsinnig viel mit meiner tollen Gastfamilie erlebt. Ich bin zusammen mit meiner gleichaltrigen Gastschwester bei den Girls Scouts. Außerdem bin ich Teil der Percussion in der Marching Band und in Impulse Drumline. Das ist echt toll, vor allem da es am Anfang hieß, dass ich nicht mitspielen kann, da ich nicht beim Band Camp, was vor meiner Ankunft stattfand, dabei war. Nun durfte ich aber zweimal bei einem Football Game und auch bei der Halloween Parade mitspielen. Die Leute hier sind auch alle sehr nett.
Erlebt habe ich bisher sehr viel: Wir sind einmal nach Cedarpoint, haben Paddlesurfen mit den Girls Scouts gemacht, sind nach Fort Wayne zu einem Ice Hockey game und im Anschluss zu einem Verwandten nach Michigan gedüst. In Dezember werde ich gleich zweimal nach Chicago gehen: Einmal sind wir auf einer Hochzeit eingeladen, beim zweiten Mal besichtigen wir mit den Girls Scouts die Stadt. Mein absolutes Highlight bis jetzt war der erste Marching Band Auftritt, bei dem ich mitspielen durfte. Es hat einfach total Spaß gemacht und man fühlt sich irgendwie wahnsinnig stolz auf sich. Was auch ein Highlight ist: wir sind mit dem Chor nach Cincinnati um das Musical „Wicked" zu sehen. Es ist immer interessant, die eigene Entwicklung während des Auslandsjahres zu sehen: Manchmal denke ich mir `Oh je, noch acht Monate vor mir´, dann wieder `Wow. Ich hab schon ein Fünftel von meinem Auslandsjahr hinter mir gebracht. Das ging ja schnell.'

Jakob Schmidt
Dixfield, Maine

Die Zeit neigt sich nun langsam dem Ende zu. Die Schule ist für mich vorüber und ich habe noch ungefähr 2 Wochen bis ich Amerika verlassen muss. Ich schaue auf ein Jahr voller Abenteuer, Herausforderungen und neuen Erfahrungen zurück. Es war nicht immer leicht für mich. Denn es gab auch Momente, in denen man sich immer wieder fragt: warum mache ich das

Teilnehmerberichte aus den USA

Ganze hier überhaupt? Aber am Ende überwiegen natürlich die guten Erlebnisse, die vielen Eindrücke von Amerika und ganz besonders wichtig sind die Kontakte zu sehr vielen neuen Freunden. Diese magischen neun Monate werden für immer in meinem Gedächnis bleiben und meine Zukunft mehr prägen, als ich es mir vielleicht vorher vorgestellt hätte. Man sieht so viele Sachen aus einem ganz anderen Blickwinkel (z.B. die eigene Familie oder alltägliche Situationen wie zur Schule zu gehen). Die letzten zwei Wochen werde ich probieren noch soviel Zeit wie möglich mit meinen Freunden und meiner Gastfamilie zu verbringen. Ich bin zwar etwas traurig vorübergehend erstmal alles hinter mir zu lassen, was ich mir in den letzten neun Monaten aufgebaut habe, nichtsdestotrotz kann ich es kaum erwarten alle wiederzusehen in Deutschland. Wenn ich den zukünftigen Austauschschülern einen Tipp geben müsste, dann ist es dieser: Sei du selbst und probier so viel wie möglich zu unternehmen. Viel Spaß und viel Erfolg an die neuen Austauschschüler. Ihr werdet euren Weg schon finden und es als ein einzigartiges Jahr in Erinnerung behalten.

Tim Barthmann
Fond du Lac, Wisconsin

Während der Spring Break war ich mit meiner Schule in Florida. Wir waren in Disney World, Universal Studios und am Strand. Das war alles mega schön und vor allem auch toll für ein paar Tage aus dem eher kühlen Wisconsin Wetter herauszukommen. Durch diesen Trip habe ich mich auch mit vielen anderen Schülern noch viel enger angefreundet.
Außerdem war ich mit ISE in Chicago was echt ein mega toller Tag war und mich mal wieder in eine Großstadt gebracht hat. Das war echt mega cool. Es ist außerdem immer wieder spannend andere Schüler aus der ganzen Welt zu treffen und sich mit ihnen zu unterhalten.
Momentan bin ich in Track and Field und bin dort mega zufrieden und erfolgreich. Morgen habe ich Sectionals in Pole Vault und 800m Dash. In Pole Vault habe ich sogar sehr gute Chancen mich für die State Championships zu qualifizieren. Da freu ich mich schon riesig drauf. Sport hier in Amerika ist echt klasse. Meine Schule hat leider kein Stabhochsprung, aber die Trainer einer anderen Schule hier in Fond du Lac (Winnebago Lutheran Academy) sind mega nett und lassen mich mit ihnen trainieren und mich ihre Stäbe benutzen. Am Anfang war ich schon ziemlich traurig, weil ich dachte es würde nicht klappen mit dem Stabhochsprung, da es mir sehr wichtig ist, umso glücklicher bin ich jetzt dass alles so gut geklappt hat.
In drei Wochen geht's jetzt für mich zurück und das Gefühl ist mega komisch, weil ich überhaupt nicht weiß ob ich glücklich oder traurig sein soll... Wahrscheinlich beide Emotionen gemischt. Auf jeden Fall werde ich die letzte Zeit hier nochmal richtig genießen.

Greta Freiburger
Dixfield, Maine

Ich habe ehrlich gesagt niemals geglaubt, dass ich so tolle Freunde finden werde und so unglaubliche Freundschaften aufbauen kann! Als ich Deutschland verlassen habe, gab es für mich nur ein zuhause mit meiner Familie und meinen Freunden. Niemals hätte ich gedacht, dass ich Maine und die USA mein Zuhause nennen kann mit all meinen Freunden und meiner Gastfamilie. Es schmerzt daher sehr wenn man weiß, dass man nicht mehr viel Zeit übrig hat von diesem Jahr und ich alles zurücklassen muss.
Zurzeit spiele ich nach der Schule Tennis und mache Track. Beides gefällt mir sehr gut und die Leute in meinem Team sind super. Die nächsten Wochen werden allerdings sehr stressig, da ich jeden Montag, Mittwoch und Freitag Tennismeets haben werde und dienstags und donnerstags Trackmeets. Da bleibt eher wenig Zeit zum Trainieren. I'll need to figure it out though.
Mit der Sprache ist das hier auch so eine Sache: Wenn ich mit meinen Eltern über FaceTime rede, fehlen mir oft die deutschen Worte und ich baue lieber englische Wörter in meine Sätze ein. Andererseits habe ich mich jetzt schon einige Male dabei ertappt auf Englisch zu denken! Vor allem wenn ich mit meinen amerikanischen Freunden schreibe. Schon irgendwie gruselig manchmal.
Etwas was ich hier auch besonders realisiert habe ist, dass ich mich sehr verändert habe. Ich denke ganz anders über Dinge und hab mich selbst auch weiterentwickelt. Irgendwie hat mir das Jahr hier geholfen "zu mir selbst zu finden". Ich bin einfach viel unabhängiger und weiß, dass ich nicht immer für alles Hilfe brauche und einfach mal Sachen alleine in die Hand nehmen kann. Auch für solche Erfahrungen bin ich sehr dankbar. Dieses Jahr öffnet mir einfach in vielen Dingen die Augen.

Teilnehmerberichte aus KANADA

Yannis Rompe
West Vancouver, British Columbia

Bei der Ankunft kam meine Gastmutter sofort raus und half mir beim Gepäck, nachdem sie mich umarmt hatte. Meinem Gastvater und Bruder habe ich die Hand geschüttelt, weil es sich halt gerade so besser angefühlt hat. Mein Gastvater hat mir auch sofort ein Sandwich gemacht und ich habe es dann auch gegessen (habe extra die letzte Mahlzeit im Flugzeug ausgelassen, damit ich überhaupt was essen kann wenn ich bei denen bin). Die beiden haben mich dann auch direkt mit dem Auto zu einer Aussichtsplattform mit super Sicht gefahren. An dem Tag waren die Gespräche noch leicht verklemmt und ich todmüde. Ich habe vor Müdigkeit Zitteranfälle bekommen, die mir auch in den ersten 4 Tagen blieben. Aber ich wollte ja versuchen, in die Zeitzone reinzukommen, was mir im Endeffekt gelang.
Erster Schultag war mit allen West Vancouver International Students zusammen. Erst Begrüßung und Kennenlern-Spiele, sowie ein paar Gruppenspiele, die unseren Zusammenhalt und unser taktisches Vorgehen in der Gruppe praktizieren sollte. Danach gab es Mittagessen und danach wurden wir vom Schulbus abgeholt und sind nach Grouse Mountain gefahren. Dann waren wir eine halbe Stunde Schneeschuhwandern und haben eine heiße Schokolade getrunken.
Der zweite Schultag begann mit kurzer Einführung und einem Englischtest, danach eine Führung durchs Schulhaus mit den Mentoren, dann die Mathe Arbeit und dann Lunch. Am Mittag habe ich dann meinen Stundenplan bekommen. Computer Programming habe ich dann nach 2 Stunden gewechselt, da ich ein ganzes Jahr Wissen hinterherhing. Stattdessen habe ich jetzt Filmbearbeitung. Mit meiner jetzigen Fächerwahl bin ich sehr zufrieden.
Mit Englisch hatte ich bisher eigentlich nie Probleme, was mich sehr überrascht hat, aber man kann sich alles sehr gut herleiten. Ich habe mittlerweile einige Internationals kennengelernt und schon einiges gemacht. Ich habe mich für Tennis und Ultimate Frisbee angemeldet und versuche so viel wie möglich mit Kanadiern in Kontakt zu treten. Was ich etwas schade finde ist, dass wir so gut wie keine Infos kriegen z.B. letztens war das Basketball Finale der Schule und wir kommen da irgendwie nicht an die Informationen.

Klara Stepphuhn
Selkirk, Manitoba

Die Anreise war ganz gut. Ich konnte gleich meine Mitreisenden treffen. Dadurch war die Reise angenehm, weil ich nicht ganz auf mich alleine gestellt war und Hilfe hatte. Bis wir im Flughafen in Toronto waren, ist alles glatt gelaufen. Allerdings mussten wir dort sehr lange auf unser Study Permit warten. Wäre unser Flug nicht um eine halbe Stunde verschoben worden, hätten wir ihn verpasst.
Vor dem ersten Zusammentreffen mit meiner Gastfamilie war ich ziemlich aufgeregt. Ich hatte zwar schon mehrere Monate mit ihr geschrieben und Fotos ausgetauscht, aber es ist was anderes, jemandem in echt zu begegnen. Meine Gastschwester hatte ein Schild für mich gemalt, um mich willkommen zu heißen. Das steht immer noch in meinem Zimmer.

Zuerst war ich richtig überfordert und habe sie einfach nur angegrinst und wusste überhaupt nicht, was ich sagen sollte. Ich habe immer nur mit "Ja, ja" geantwortet, bevor ich mich gefragt habe, ob ich nicht lieber "yes" sagen soll.
In den ersten Tagen war ich ein bisschen unsicher, wie ich mich verhalten soll, aber meine Familie hat mich herzlich aufgenommen und inzwischen bin ich ein weiteres Familienmitglied. Der eine Hund meiner Familie liebt mich. Er kommt immer zu mir und will gestreichelt werden und lehnt sich dann an mich, dass ich fast umfalle.
Am ersten Schultag haben wir alle Informationen für International Students erhalten. Ich werde jeden Morgen vom Schulbus abgeholt und habe mich dann am ersten Tag einfach irgendwohin gesetzt. Alle anderen haben mich dann so komisch angeschaut und ich habe mich gewundert, warum sich Abby nicht neben mich setzt, bis ich verstanden habe, dass jeder seinen eigenen Sitzplatz hat und die älteren Schüler im hinteren Teil sitzen und die jüngeren vorne.
Ich hatte erst am Tag darauf richtig Unterricht. Die Schule hier ist viel größer als die in Deutschland und ich habe immer noch nicht das Gefühl, dass ich weiß, wo sich alles befindet. Ich hatte zuerst echt Probleme die Klassenräume zu finden.
Insgesamt habe ich 5 Fächer. Das sind Biology, Accounting, English, Creative Writing und Graphic Design.
Ich finde alle davon gut, aber am besten gefallen mir davon die, die ich zu Hause nicht belegen kann. In Accounting lerne ich nicht nur Buchhaltung, sondern auch wie ich auf Excel eine Tabelle erstelle, wozu die Lehrer in Deutschland nicht fähig waren. In Creative Writing lerne ich endlich mal etwas, das mich richtig interessiert. Graphic Design hatte ich gar nicht

gewählt, aber ich bin sehr froh, dass ich es behalten habe. Auch wenn ich vor jedem neuen Assignment denke, ich werde das nie schaffen, bin ich doch immer wieder überrascht, was ich so zustande bringen kann. So eine Erfahrung hatte ich zu Hause selten in der Schule.
Hier arbeiten Lehrer und Schüler sehr viel am Computer, was mich zu Anfang etwas überfordert hatte, da ich normalerweise Computer meide. Aber hier funktionieren die Computer einwandfrei und die Lehrer sind immer hilfsbereit und können mit Problemen auch helfen.
Die Lehrer verstehe ich die meiste Zeit über einwandfrei und durch die vielen unterschiedlichen Fächer lerne ich immer neue Vokabeln, auf die ich zu Hause nicht gekommen wäre. Mein gesprochenes Englisch war zu Beginn ganz okay, aber nicht wirklich flüssig. Auch wenn ich jetzt immer noch viel nach Wörtern angeln muss, merke ich doch, dass ich immer selbstsicherer spreche und nicht mehr so viel nachdenken muss. Inzwischen rutscht mir das ein oder andere Mal, wenn ich mit Freunden zu Hause spreche ein englisches Wort heraus oder mir fällt das deutsche nicht mehr ein.
In den Weihnachtsferien haben wir die ganze Familie besucht und an jedem Weihnachtsfeiertag in einem anderen Haus zu Abend gegessen. Heiligabend haben wir aber alleine zu Hause verbracht. Das war echt schön. Meine Gastfamilie hat sogar extra wegen mir schon am 24. die Geschenke geöffnet und nicht erst am 25.
Mit der Sprache wird es immer besser. Ich muss nicht mehr lange über eine Antwort nachdenken, sondern rede einfach drauf los. Auch mit dem Schreiben ist es viel einfacher. Es ist nicht alles grammatikalisch korrekt, aber es ist ziemlich gut geworden.
Ich finde es gut, dass es hier nicht wichtig ist, was ich für Noten schreibe und deshalb richtig entspannt während der Arbeiten bin. Außerdem ist das Angebot hier so viel besser. Ich habe zum Beispiel Hardware und Software Essentials und da haben wir letzte Woche einen Computer auseinandergebaut. Ich hätte in Deutschland nie ein solches Fach gewählt (wenn es angeboten werden würde), weil ich das später beruflich nicht machen möchte. Aber hier spielt das keine Rolle und man kann einfach mal andere Dinge ausprobieren.

Amelie Ruhland
Kelowna, British Columbia

Die Anreise war mal was anderes, da ich noch nie so lang geflogen bin und dann noch alleine. Es war sehr aufregend, aber ich habe schon ein paar Freunde bei der Anreise gefunden, mit welchen ich teilweise immer noch Kontakt habe. Man hat sich gegenseitig geholfen und unterstützt. Das ist hier sehr wichtig: Freunde finden, die einen unterstützen und helfen, denn neben der Gastfamilie sind das hier deine nächsten Ansprechpartner.
Als wir in Kelowna am Zielflughafen ankamen, war ich echt aufgeregt. Während des ganzen Fluges habe ich fast keine Aufregung gespürt, da man all das noch nicht realisiert und erst mal verarbeiten muss. Doch kaum waren wir gelandet, wurde ich mit Eindrücken und Gefühlen überschwemmt. Dann war es soweit, die berühmte letzte Ecke die man gehen muss bevor man für 6 Monate in ein neues Leben eintauchen kann. Ich habe mir zu diesem Zeitpunkt kaum Gedanken gemacht was ich sagen oder tun soll. Ich würde das einfach der Spontanität überlassen... So war es dann auch. Meine Gastfamilie war wirklich herzlich und sehr nett. Am Abend haben wir uns nicht so viel unterhalten. Das lag mehr oder weniger an meiner Müdigkeit und dem Englisch. Es hat mich letzten Endes doch sehr überrascht, da man selbst wenn man von sich denkt, man hat ein gutes Englisch, sich kurz ziemlich fehl am Platz fühlt. Ich habe das erste Wochenende gebraucht, bis ich mich dran gewöhnt habe und meine Gastfamilie hat wirklich alles versucht um mir den Aufenthalt zu erleichtern.

Am Anfang fühlt man sich echt ziemlich verloren und selbst jetzt nach einem Monat ist vieles noch ungewohnt, aber man kennt sich besser aus als vorher.
Dann geht es natürlich irgendwann zum ersten Mal in die Schule. Das ist mit der aufregendste Teil. Am Anfang bleibt man natürlich noch unter sich und spricht nur mit ein paar Leuten, die man am Anfang gleich kennengelernt hat. Doch bei mir war es so, dass ich, sobald ich das erste Mal mit dem Schulbus zur Schule gefahren bin, die ersten Leute kennengelernt habe. Dadurch hat sich mir auch die ganze Welt der normalen Schüler geöffnet.
Im Nachhinein würde ich allen zukünftigen Schülern empfehlen, das Fach Outdoor Education zu nehmen, da man dort einfach was sieht. Ich habe das Fach nicht belegt und ich muss sagen, ich bereue es ein bisschen. Mathe in der 10. Klasse ist etwa das Niveau aus der deutschen 8. Klasse, allerdings lernen die Leute hier noch viel mehr zu den Themen aus der deutschen 8. Klasse dazu, sodass ich auch nicht alles wusste. Englisch ist wie der Deutschunterricht in Deutschland. Kurzgeschichten, Argumentative Essays usw. Der Schulspirit ist hier auch eine Sache um die ich die Leute hier echt beneide: Wir hatten hier das Western Basketball Tournament und ich habe noch nie eine Schule dieser Größe gesehen, die so hinter

ihrem Team, der Schule und dem Schulgarten steht. Das ist echt schön und eine Sache, die ich in Deutschland noch nie wirklich gesehen habe.
Wirklich aufregend wird es dann natürlich, wenn man zum ersten Mal etwas mit Freunden alleine unternimmt. Nicht nur, weil man dann zum ersten Mal selber Entscheidungen treffen muss und man realisiert, dass die Eltern doch nicht mehr alles zahlen, sondern weil man dann auch die Stadt und die Gegend erkunden kann. In Kelowna ist Skifahren ganz groß und wirklich toll. Ich habe noch nie in meinem Leben so viel Schnee gesehen. Außerdem findet man durch Freunde tolle Orte und auch ein paar Hobbys und Beschäftigungen für nach der Schule. Freunde sind hier mit das Wichtigste, da sie neben der Gastfamilie deine ersten Ansprechpartner sind. Vor allem, wenn mehr als ein Kind in der Familie existiert. Ich bin von einer Familie mit keinen Geschwistern in eine Familie mit drei Geschwistern gerutscht und der Unterschied ist nicht klein, da man sich wirklich um sich selbst kümmern muss.
Jetzt, nach einem Monat fange ich erst an, das Ganze hier zu verarbeiten und zu realisieren. Ich finde es hier super und das liegt nicht nur daran, dass die Eltern nicht dabei sind. Nein. Alles ist anders und wenn man neugierig genug ist und Spaß daran hat, Neues zu Erfahren und Auszuprobieren, dann hat man hier viel Spaß.

Victoria Volkmer
Delta, British Columbia

Meine Anreise stand unter keinem guten Stern. Mir wurde nämlich mein Koffer gestohlen, bevor ich in den Flieger steigen konnte. Doch trotz allen Widrigkeiten, wurde ich bei meiner Gastfamilie herzlich aufgenommen und fühle mich hier inzwischen fast wie zu Hause.
Die ersten Tage waren natürlich noch etwas ungewohnt, was an verschiedenen Dingen lag:
Erstens bin ich nun für eine relativ lange Zeit von meiner Familie getrennt, und auch wenn die Zeit hier in Kanada unvergesslich werden wird, so vermisst man seine Heimat immer ein wenig. Zweitens war es zu Beginn ungewohnt, sich in dem völlig fremden Haus zurechtzufinden. Aber das kommt mit der Zeit und so geht es mir hier wirklich gut. Zuletzt haben aber auch erstmal der Schock des Diebstahls und des Langstreckenflugs, sowie die Zeitverschiebung an meinen Nerven genagt. Doch all diese kleinen oder großen Probleme wurden von mir und meiner Gastfamilie bewältigt. Das ist nicht zuletzt der Tatsache geschuldet, dass diese Familie ein "Perfect-Fit" ist und ich mir keine bessere vorstellen kann. Meine Gastmutter, sowie mein Gastvater kümmern sich gut um mich und ich fühle mich richtig in die Familie integriert. Auch meine 2 Gastschwestern sind mir bereits ans Herz gewachsen, obwohl ich sie nicht so oft sehe, da sie viel unterwegs sind.
Meine ersten Tage in der Schule waren unfassbar aufregend, und ich kam aus dem Staunen nicht mehr heraus! Es war alles so anders und ungewohnt, aber definitiv im guten Sinne.
Am Anfang hatte ich viele handwerklichen Fächer, die mir zwar Spaß machten, doch ich habe schon die Herausforderung gesucht. Deshalb habe ich meine Kurse geändert und habe nun zwar mehr zu lernen, aber es ist allemal besser, als zu Hause untätig rumzusitzen und Löcher in die Tapete zu starren.
Das Englisch sprechen geht schon nach nur wenigen Wochen fast automatisch und ich frage mich nach Gesprächen oder Gedankengängen oft, ob sie auf Englisch oder Deutsch waren. Ob das mal kein gutes Zeichen ist :)?
Ansonsten bleibt nur noch zu sagen, dass ich es vor wenigen Tagen zum ersten Training des Fraser Valley Waterpolo Club's geschafft habe und dort von allen mit offenen Armen empfangen wurde.
Ich werde auf jeden Fall versuchen in das Team zu kommen, um weiterhin Kontakte zu knüpfen und in Form zu bleiben.

Malena Kümmerer
Kelowna, British Columbia

Mir geht es super und ich will gar nicht mehr nach Hause. Meine Anreise war zwar lang, aber sehr gut. Ich wurde von meiner Gastfamilie ganz herzlich empfangen und fühle mich hier auch super wohl. Meine japanische Gastschwester und ich sind schon richtig gute Freunde geworden und ich habe sonst auch sehr schnell Freunde unter den Internationals gefunden. Aus Mexiko, Japan, Deutschland, Brasilien und auch schon ein paar aus Kanada.
Mein erster Schultag war sehr gut und die Kanadier aus meinen Klassen sind sofort auf mich zugekommen und ich konnte mit ihnen reden.
Mit dem Englisch läuft es mittlerweile echt gut und ich kann mich mit jedem unterhalten und verstehe auch alles, bis auf ein paar Fachbegriffe, die ich dann nachschauen muss.

Teilnehmerberichte aus KANADA

Alles hat so viel Spaß gemacht und mir neue Eindrücke verschafft. Aber auch die kleinen Dinge, wie Nachmittage bei Tim Hortons oder shoppen in der Mall waren schön. Und man darf auch nicht vergessen, dass ich in der Sprache viel sicherer geworden bin und mir das Sprechen in Englisch keine Probleme mehr bereitet.
Der Abschied von Kanada ist mir sehr schwer gefallen. Ich habe eine ganz andere Lebensweise und so viele tolle Menschen zurück gelassen. Auch wenn sich Deutschland ganz anders anfühlt, trage ich immer noch ein Stück Kanada in mir. Ich habe so viel gelernt und wurde vielleicht auch ein Stück mehr erwachsen. Alles in allem war es eine wundervolle Zeit, die ich nie vergessen werde.

Jakob Pfau
Cranbrook, British Columbia

Ich habe mich sehr gut eingelebt und ich fühle mich in meiner Gastfamilie sehr wohl. Wir haben uns auf Anhieb gut verstanden. Der erste Tag in der Schule war erstmal ein wenig verwirrend, da wir keinen Unterricht hatten, aber trotzdem in der Schule bleiben mussten. Allerdings hatten wir am Tag davor schon eine Orientierungs-Veranstaltung mit RMISP von der man dann schon ein paar Internationals kannte.

Mit meinem Englisch komme ich sehr gut zurecht. Nachdem ich mich am Anfang öfter nochmal verwirrt habe beim Sprechen, merke ich mittlerweile, dass es mir zunehmend leichter fällt. Ich habe fast keine Probleme mehr in Konversationen und ich merke, wie sehr ich mich verbessert habe.
Hier in Cranbrook treibe ich mich immer mal mit Internationals oder Locals rum. Ich verstehe mich größtenteils gut mit allen.
Mir gefällt es hier sehr gut und ich hatte noch keinen Moment, bei dem ich lieber in Deutschland wäre. Mir geht es hier in Cranbrook sehr gut. Ich habe viele Freunde gefunden und habe mich sehr gut eingelebt.
An meiner Entscheidung, meinen Aufenthalt zu verlängern, bereue ich gar nichts. Ich bin sehr froh bis Ende Juni hier bleiben zu dürfen. Weihnachten und Silvester habe ich mit meiner Familie verbracht. Es war sehr nett.
In der Schule komme ich sehr gut zurecht. Es macht Spaß und die Lehrer sind sehr nett und hilfsbereit.
Meine Freizeit verbringe ich zurzeit sehr viel mit Skifahren. Ich war vor dem ersten Skitrip mit RMISP noch nie Skifahren, aber habe es sehr schnell gelernt und gehe jetzt jedes Wochenende zum Skigebiet nach Kimberley.

Julian Buck
Pemberton, British Columbia

Mir geht es so weit sehr gut. Ich habe mich schon recht gut eingelebt. Als ich bei der Gastfamilie angekommen bin, wurde ich von meiner Gastmutter begrüßt und sie hat mir erstmal das Haus gezeigt und dann habe ich mich mit ihr recht lange unterhalten. Danach habe ich ein wenig ausgepackt. Der eine Sohn war am ersten Tag nicht da und der andere Sohn hat schon geschlafen, als ich angekommen bin. Am nächsten Tag hat meine Gastmutter mir die Stadt gezeigt und war mit mir einkaufen um herauszufinden was ich zu essen mag und was nicht. Einige Tage später waren wir dann in Whistler und sie hat mir die Stadt gezeigt und wir sind auf beide Berge mit dem Lift hoch. Am nächsten Tag hat dann auch die Schule begonnen. Wir mussten schon etwas früher in der Schule sein, weil wir eine kleine Einführung bekommen haben. Auf meiner Schule sind ungefähr 40 International Students und davon sind 15 Students aus Deutschland. Die ersten Schultage waren teilweise sehr durcheinander. Ich wusste teilweise gar nicht was ich machen soll und wo ich hin soll, aber jetzt weiß ich alles. Ich habe als Fächer Woodwork, Englisch, Mathe und Musik.
Mit dem Englischen läuft es soweit ganz gut, es ist aber schwer nur Englisch zu reden, weil ich in jedem Fach mindestens ein oder zwei Deutsche habe. Nach der Schule versuche ich meistens etwas mit Kanadiern zu machen.
Was ich bis jetzt alles gemacht habe: Ich war viermal im Whistler Bikepark Mountainbike fahren, wir habe eine Wanderung zu Wasserfällen bei uns in der Nähe gemacht und ich gehe manchmal nach der Schule Mountainbike fahren, bei uns auf den lokalen Strecken. Dieses Wochenende ist bei uns ein großer Sale für Skisachen und des Weiteren kommt uns die ganze Familie von meiner Gastmutter besuchen wegen Thanksgiving. Ich habe mich schon Winter-Ready gemacht.

Teilnehmerberichte aus KANADA

Yara Kogel
Kelowna, British Columbia

Am 31. August hat mein Auslandsjahr begonnen. Es ging für mich von Stuttgart nach Kelowna, BC. Ich bin von Stuttgart nach Frankfurt alleine geflogen, ohne Begleitung und habe dort dann Herrn Müller und den Rest getroffen. Mit Hilfe meiner Unterlagen und Beschreibungen, die ich von TREFF bekommen habe, hatte ich keine Probleme mich zurecht zu finden. Nach einem kurzen Aufenthalt in Frankfurt ging es dann weiter nach Vancouver gemeinsam mit allen anderen von TREFF.
In Vancouver angekommen haben wir mit der Unterstützung von Herrn Müller unser Study Permit und unsere Koffer geholt. Es war ziemlich anstrengend, da wir einen langen Flug hinter uns hatten und etwas erschöpft waren und wir dann sehr lange bei der Beantragung unseres Study Permits warten mussten. Zudem mussten wir in Vancouver unsere Koffer vom Band holen, da wir sie für unseren Anschlussflug neu aufgeben mussten. Nachdem wir alles hinter uns hatten, hat Herr Müller uns zu unseren Gates gebracht. Danach haben sich unsere Wege getrennt.
Wir mussten ein paar Stunden auf unseren Flug warten, was nicht gerade toll war, da wir alle sehr müde waren aber gleichzeitig auch sehr aufgeregt, da wir kurz vor der ersten Begegnung mit unserer Gastfamilie standen. Aber auch das haben wir hinter uns gebracht und haben dann nach einem langen Tag und 3 Flügen endlich unsere Gastfamilien kennengelernt.
Ich wurde sehr herzlich empfangen und von allen in die Arme genommen. Meine zwei Gastschwestern, mein Gastpapa und meine Gastmama haben mich abgeholt, was mich sehr gefreut hat, dass alle zum Flughafen mitgekommen sind. Zuhause angekommen habe ich dann auch unseren Hund Oswald kennengelernt. Ich habe mich direkt wohl gefühlt und wusste für mich, dass ich die perfekte Gastfamilie habe.
Da ich sehr müde von den Flügen war und es ziemlich spät war als ich angekommen bin, bin ich direkt ins Bett gefallen. Am nächsten Tag habe ich dann meine dritte Gastschwester aus Italien kennengelernt. Ich habe sie gemeinsam mit meinem Gastpapa vom Flughafen abgeholt, da sie einen Tag später ankam.
In den ersten paar Tagen haben wir die Stadt erkundet, waren am See und haben uns mit den nötigen Kosmetik- und Schulartikeln eingedeckt. Wir hatten nicht wirklich viel Zeit um uns groß einzugewöhnen oder mehr anzuschauen, da am 3. September schon die Schule begonnen hat.

In den ersten paar Tagen in der Schule musste man sich erst einmal an alles gewöhnen. Es ist genau so, wie man es von den amerikanischen High School Filmen kennt: Links und rechts in den Gängen Schließfächer, eine riesengroße Turnhalle, ein Football Feld direkt hinter der Schule und die Fahrt in die Schule im gelben Schulbus. Es war alles sehr aufregend und neu, aber durch meine Gastschwester habe ich gleich in den ersten Tagen eine andere Italienerin und eine Spanierin kennengelernt.
Am ersten Schultag haben wir unseren Stundenplan bekommen, von dem ich nicht unbedingt überzeugt war, da ich Fächer wie Physik hatte, was ich jedoch nicht wollte. Das war aber kein Problem, da wir die Möglichkeit hatten die Kurse zu wechseln. Ich habe jetzt Englisch, Spanisch, Mathe und Jewellery Arts (dort machen wir Schmuck). Es hat ein paar Wochen gedauert, bis ich mich getraut habe mit den kanadischen Schülern zu sprechen, aber von Woche zu Woche wird man offener und ich habe mittlerweile in allen Kursen Freunde gefunden.
Da man nicht in seiner Muttersprache sprechen kann, ist man zu Beginn noch etwas zurückhaltender, aber das kam bei mir dann relativ schnell. Ich habe versucht, einfach darauf los zu sprechen ohne groß nachzudenken. Man macht Fehler, aber man fängt an sich selber zu verbessern und ich merke von Woche zu Woche wie mein Englisch besser und fließender wird. Zur Unterstützung habe ich meine Gastmama gefragt, ob sie nicht meine Fehler verbessern kann, um sie schneller zu vermeiden. Es macht sehr viel Spaß, die ganze Zeit Englisch zu reden, da man selber merkt wie man sich verbessert.

Halbzeit. Ich bin jetzt bereits seit 5 Monaten hier in Kelowna, Kanada. Vor ein paar Wochen habe ich zum ersten Mal Weihnachten ohne meine Familie gefeiert. Es war anders, aber trotzdem schön. Im Gegensatz zu Deutschland hatten wir am 24. abends nur ein normales Dinner mit den Eltern meiner Gastmama. Am 25. jedoch war bei uns der große Tag. Wir hatten ein großes Frühstück mit der ganzen Familie, also mit allen Großeltern. Danach haben wir EINE Stunde unsere Geschenke ausgepackt. Das war unglaublich für mich wie viel Geschenke man hier bekommt.
Nachdem wir fertig gegessen und ausgepackt hatten, sind die Großeltern wieder heimgegangen, um sich ein bisschen auszuruhen. In dieser Zeit bin ich gemeinsam mit meinen Gasteltern und unserem Hund eine Runde spazieren gegangen, bevor wir mit dem Kochen für das große Dinner angefangen haben. Klassisch gab es Turkey. Allgemein hatte ich einen sehr schönen Tag.

Teilnehmerberichte aus KANADA

Am 26. ist hier Boxing Day. Das heißt, dass alles reduziert ist und jeder in die Mall stürmt, um Schnäppchen zu ergattern. Wir jedoch haben einen gemütlichen Tag zuhause verbracht.
Kurz darauf war auch schon der 31. An Silvester habe ich mit meiner Gastfamilie zusammen ein großes Feuerwerk am Okanagan Lake angeschaut und danach zu Hause auf den New Yorker Countdown am Time Square gewartet, welcher bei uns im TV übertragen wurde. Der Abend war sehr lustig und ich hatte einen guten Start ins neue Jahr.
Den Rest meiner Ferien war ich viel mit meinen Freundinnen beim Snowboarden. Big White ist für mich ein Traum was Snowboardfahren angeht. Den Champagnepowder gibt es wirklich, das kann ich nur bestätigen.
Nach den zwei Wochen Ferien war der Schulanfang nicht so toll. Nicht nur aus dem Grund, wieder früher aufstehen zu müssen, sondern auch aus dem Grund, dass es die letzten zwei Wochen vor den Finals (Abschlussarbeiten) waren. Jedoch haben wir jetzt nur noch eine Woche und danach bekommen wir unsere neuen Fächer worauf ich mich sehr freue, da man nach 5 Monaten genug von den gleichen vier Fächern hat und einen Wechsel braucht.
Etwas Besonderes für mich in der letzten Woche war, dass ich an den Soccer Try Outs teilgenommen habe. Da ich zu Hause in Deutschland schon immer Fußball gespielt habe, will ich versuchen in unsere Schulmannschaft zu kommen. Jedoch muss man sich zwischen 40 Mädchen beweisen, um in die 20-köpfige Mannschaft zu kommen.
In der kommenden Woche steht noch ein Training an und danach bekomme ich die Rückmeldung, ob ich es geschafft habe oder nicht. Wenn ich in das Team kommen würde, dürfte ich bei Turnieren in Vancouver oder auf Vancouver Island teilnehmen, was für mich ein großes Highlight wäre.
Was die Sprache angeht, kann ich sagen, dass ich viel, viel sicherer geworden bin. Ich muss nicht mehr darüber nachdenken, was ich sagen will. Das kommt mittlerweile automatisch. Außerdem traue ich mich auch viel mehr mit Fremden zu reden. Am Anfang war ich noch sehr schüchtern und hatte Angst Fehler zu machen, was ich jetzt überhaupt nicht mehr bin. Man wird hier für Fehler nicht ausgelacht oder komisch angeschaut. Ganz im Gegenteil, ich bekomme sehr viel Unterstützung von Freunden, Lehrern und meiner Gastfamilie, die mich immer verbessern oder mir neue Wörter beibringen.
Ich freue mich sehr auf die kommenden Monate, auf die wärmere Jahreszeit, da wir in der letzten Woche -21 Grad hatten. Einen Winter wie hier hatte ich noch nie zuvor erlebt, was wirklich sehr cool war, aber nach dieser Woche, in der ich gefühlt fast erfroren bin, freue ich mich jetzt wieder auf etwas wärmere Tage.
Außerdem geht es für mich im März auf den „Rockies Trip“ nach Edmonton, Calgary und Banff, worauf ich mich riesig freue.

Lihim Manzano Maracara
Kelowna, British Columbia

Da mein Englisch ja bereits vorher schon nicht schlecht war, habe ich da keine großen Veränderungen festgestellt. Trotzdem habe ich natürlich neue Wörter gelernt, die ich auch in meinem Wortschatz anwenden kann.

An Weihnachten war die Familie meiner Gastfamilie bei uns. Bescherung war am 25. Dezember am Morgen und zum Abendessen gab es Truthahn, genauso wie zu Thanksgiving. Meine Gastfamilie hat an Silvester nichts gemacht, die Eltern und meine 3-jährige Gastschwester sind zu normaler Uhrzeit schlafen gegangen, ich habe aber mit meinem Gastbruder die ganze Nacht lang Filme geguckt, es war also ein sehr entspannter Rutsch ins neue Jahr.
Schule läuft ganz gut. Ich habe in den meisten Fächern um die 95-100%, außer in Englisch da sind die Noten zwar kein A oder B, es ist aber genauso gut wie meine Noten im Deutschunterricht in Deutschland, ich kann mich also nicht beschweren. Es wäre sehr lustig, wenn meine Aufsätze besser wären als im deutschen.
Im Spanischunterricht haben wir Südamerikanische Tänze gelernt mit Salsa im Fokus. Ich werde wahrscheinlich nächste Woche Eisfischen gehen mit meiner Gastfamilie. Wir machen nicht so viel, aber das ist mir auch ganz recht. Ich sehe es aber auch als ein besonderes Erlebnis an wenn ich mich einfach mit Freunden in der Mall treffe.
Eine Sache auf die ich mich sehr freue ist, dass ich im Februar über die Schule nach Vancouver in die Oper Der Barbier von Sevilla (The Barber of Seville) gehe.

Linn Glinski
Selkirk, Manitoba

Bei uns sind gerade alle Vorbereitungen für Thanksgiving. Ich freue mich da schon voll drauf, weil wir das in Deutschland ja nicht so groß feiern und ich habe auch noch nie Truthahn gegessen.
Meine Anreise war ganz ok, obwohl ich 2,5 Stunden auf mein Study Permit warten musste.

Teilnehmerberichte aus KANADA

Aber ich habe mich mit allen, die mit mir gereist sind, super verstanden. Carolin und ich haben auch vor, uns demnächst mal zu treffen.
Ich habe mich bei meiner Gastfamilie auch von Anfang an sehr wohlgefühlt, weil ich sofort wie ein Familienmitglied behandelt wurde und mich auch deren Enkeltochter Isabel abgeholt hat und sie ist jetzt eine sehr gute Freundin von mir.
In der Schule läuft auch alles gut, ich habe Chemistry, English, Foods & Nutrition, Concert Choir, Maths und PE.
Ich bin mit meinen Fächern sehr zufrieden und bin gerade dabei, Fächer für das 2. Semester auszusuchen. Bei meinem Englisch habe ich auch schon Verbesserungen gemerkt, da es mir viel leichter fällt und ich einfach reden kann, ohne überlegen zu müssen, wie das Wort jetzt heißt.

Lois Debruyne
Courtenay, British Columbia

Mir geht es sehr gut in Kanada. Ich wurde überall mit offenen Armen empfangen. Und es lebt sich gut in Kanada, meine Gastfamilie ist freundlich und nett.
Zurzeit bin ich im Fußballteam der Schule, was richtig Spaß macht. Der Großteil des Teams besteht aus International Students.
Ich habe auch mit dem Schwimmtraining im örtlichen Verein angefangen, was auch Spaß macht. Es ist cool, mal andere Trainingsinhalte zu haben als in Deutschland.

Meine Anreise war super, ich wurde am Flughafen von meiner Gastmutter und Gastbruder abgeholt. Die ersten Tage waren sehr spannend, man musste sich erstmal zurechtfinden und realisieren, dass man in Kanada ist. Am ersten Tag habe ich einen Spaziergang durch die Stadt mit meinen Gastbruder gemacht.
Meine Gastfamilie ist echt toll, wir verstehen uns alle super und reden viel und essen gemeinsam am Abend.
Ich fühle mich wohl und es wird nicht langweilig, weil es immer was zu machen gibt. Ich habe einen Angelschein gekauft und gehe immer gemeinsam mit Freunden an den nahgelegenen Fluss um Lachse zu angeln, das habe ich früher in Deutschland noch nie gemacht, ist richtig cool.
Ich habe für das erste Halbjahr PE Games (Sport), Literary Studies (Englisch), Metalwork, Automobil und für das zweite Halbjahr Mathe, Physik, Sport und Elektronik.
Man versteht fast alles im Englischen, man lernt auch langsam besser schreiben, einem fallen mehr Wörter ein als bisher. Konversation mit Kanadiern klappt auch ganz gut, bloß manchmal gibt es noch so ein paar Hänger.

Florian Kopp
Revelstoke, British Columbia

Meine Sprachkenntnisse haben sich sehr stark verbessert und ich bin jeden Tag dankbar, hier zu sein. Man träumt in English, nachdenken und alltägliche Dinge sind immer in English eingespeichert. Zum Beispiel wundert man sich nicht mehr, warum man mit der Person English redet. Es ist einfach normal mittlerweile.
Sonst waren die 5 Monate ein super Erlebnis und unbeschreiblich. Es gab natürlich Höhen und Tiefen, aber sowas hilft einer Person wie mir super im Leben. Umstellungen, Sachen die anders sind als zuhause, gehören ganz klar dazu. An Weihnachten gab es keinen wirklichen Heilig Abend. Es gab ein Christmas Evening Dinner und am nächsten Morgen wurden Geschenke ausgepackt und das war es dann auch weitestgehend. Silvester war schon spannender. Man traf sich mit der Hostfamily, Freunden und Verwandten und es hat sich wie zuhause angefühlt. Nur ohne etwas zum Anstoßen :) Aber das war völlig okay. Das Ski fahren lockert alles etwas auf und es passiert immer etwas jedes Wochenende. Ski Touren, super Schnee bis zu 35cm, das ist einfach das Leben, wie man es nicht kennt, wenn man wie ich aus einer Großstadt kommt.

Teilnehmerberichte aus KANADA

Marie Blumenberg
Nanaimo, British Columbia

Meine Anreise war gut, ich wurde nett von meiner Gastfamilie empfangen, nur es gab ein Problem, und zwar das ich eine andere Austauschschülerin hatte, die am selben Tag wie ich gekommen ist und ich davon gar nichts wusste. Anfangs fand ich das nicht gut, weil ich Angst hatte, dass meine Gastfamilie uns vergleichen würde oder so, aber diese Sorgen haben sich schnell gelegt und jetzt komme ich sehr gut mit meiner Gastschwester klar. Zum Beispiel hat es sich am ersten Schultag schön angefühlt, wenigstens eine Person zu kennen und so waren wir auch nie alleine. Sehr schnell haben sich Gruppen gebildet, ich hab anfangs darauf geachtet, mir keine deutschen Freunde zu suchen, damit ich wirklich Englisch spreche.
Deshalb hab ich in der Pause anfangs viel mit Spaniern und meiner Gastschwester gemacht und später hab ich dann aber doch angefangen, auch mal was mit der deutschen Gruppe zu machen.
Dadurch, dass ich in Englisch und Mathe eine kanadische Freundin habe, bin ich auch manchmal mit ihr und ihren Freunden. Meine anderen Kurse sind Cafeteria und Tanzen, was auch meistens Spaß macht.
Am Anfang war mein Englisch noch nicht so gut und ich hab mich deshalb ein bisschen zurückgehalten und hatte auch öfters Heimweh, jetzt fühl ich mich schon besser wenn ich Englisch rede und ich fühl mich jetzt auch insgesamt wohler.

Maraike Goltz
Kelowna, British Columbia

Ich fühle mich mega wohl hier in Kanada. Ich habe schon viele nette Freunde gefunden und komme mit meiner Gastfamilie auch echt super aus.

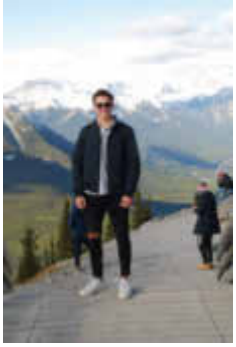
Meine erste Nacht in Kanada war nicht gerade die Beste. Meine Gastmutter hatte mich und meine spanische Gastschwester vom Flughafen abgeholt und wir sind nach Hause gefahren. Dort haben wir dann auch meinen Gastvater und deren Kind kennen gelernt. Meine Gastmutter hat uns dann durchs Haus geführt und wir durften entscheiden, wer welches Zimmer nimmt. Danach haben wir Abendbrot gegessen und nach dem ich duschen war, bin ich dann ins Bett gegangen und konnte endlich schlafen. Dachte ich zu mindestens, aber ich habe das Essen nicht vertragen und war somit auch die ganze Nacht wach.
Allgemein hatte ich am Anfang Probleme mit dem Essen. Ich weiß jedoch nicht warum, aber jetzt ist alles gut.
Außerdem hatte ich in den ersten 2 Wochen oft Heimweh, womit ich vorher nie im Leben gerechnet hätte. Ich habe mit meiner Gastfamilie darüber geredet und das hat mir echt sehr geholfen. Mittlerweile habe ich kein Heimweh mehr, was glaube ich daran liegt, dass ich ja jetzt meine Gastfamilie besser kenne und auch schon viele Freunde gefunden habe. Ich denke, das lag am Anfang daran, dass alles neu war und ich niemanden richtig kannte
Die ersten Tage in der Schule waren echt verwirrend, da ich mich ständig verlaufen habe und ständig irgendjemand nach dem Weg fragen musste. Ich habe Video Production, was sehr cool ist, gewählt. Wir drehen immer Videos und lernen sehr viel über Film Produktionen und so weiter. Dann habe ich noch Englisch Unterricht, was eigentlich auch Spaß macht, wir lesen gerade „Lord of the Flies“. Außerdem habe ich noch Active Living, also Sport Unterricht und noch Psychologie, was manchmal bisschen schwer ist, da es dort ja sehr viele Fachbegriffe gibt, aber es macht trotzdem Spaß. Zusätzlich habe ich noch einen extra Kurs nach der Schule gewählt: Outdoor Education. Dort lernen wir Sachen, wie man sich zum Beispiel verhält, wenn man auf einen Bären trifft und machen viele Field Trips.
Ich war bis jetzt erst auf einem Trip mit dabei. Wir sind ca. 2 Stunden mit dem Bus gefahren, ich weiß nicht mehr genau wohin. Von dort aus sind wir dann ungefähr 10 km mit unseren Backpacks durch die Wildnis gewandert bis zum Finlayson Lake und haben dort unsere Zelte aufgestellt und die nächsten 2 Tage dort verbracht. Es war ziemlich kalt, aber wir haben ein großes Feuer gemacht an dem man sich gut aufwärmen konnte.
Wenn ich so zurück denke, habe ich schon echt viel erlebt hier. Ich war bei Eishockeyspielen, war in einem Grusel Corn Maze Labyrinth, war bei Footballspielen, bin mit Freunden zusammen morgens auf einen Berg in der Nachbarschaft gewandert um den Sonnenaufgang zu sehen, ich hab mir mit Freunden zusammen die Haare bunt getönt. Manchmal treffe ich mich abends noch mit Freunden in dem Park bei meinem Haus, um zusammen Basketball zu spielen, oder ich gehe zu einer Freundin und gehe mit ihr zusammen in den Whirlpool. Meistens gucke ich jedoch irgendwelche Serien mit meiner Gastfamilie abends.
Meine Nachmittage verbringe ich meistens entweder im Fitnessstudio, in der Mall, gehe in den Park oder nach Downtown (oder zu Tim Hortons).
Zusammenfassend kann ich nur sagen, dass ich mich echt wohl hier fühle und denke, dass ich angekommen bin. Es macht sehr viel Spaß und jeder Tag ist etwas ganz Besonderes, auch, wenn man manchmal auch mal Garnichts macht.

Teilnehmerberichte aus KANADA

Kathrin Heeger
Lake Cowichan, British Columbia

Die Anreise ist problemlos verlaufen und nach zwei bis drei Tagen hab ich mich auch von meinem Jetlag erholt. In den ersten beiden Tagen sind wir gleich nach Victoria gefahren und meine Gastfamilie hat mir schon richtig viel hier von der Insel gezeigt.
Meine Gastfamilie ist richtig toll und ich fühle mich nach der kurzen Zeit schon total wohl. Mit meiner Gastmutter hab ich jeden Tag wirklich tolle Gespräche und meine Gastschwester ist immer lustig drauf.
Auch in der Schule hab ich mich gut eingelebt. Ich bin relativ froh darüber, dass auf meiner Schule kein anderer aus Deutschland ist, wie beispielsweise auf den anderen Schulen hier im Cowichan Valley. Aus dem Grund hab ich auch schon einige Freundschaften mit Kanadiern geschlossen. Seit Anfang des Schuljahres bin ich im Volleyball-Team der Lakers und wir hatten auch schon ein paar Spiele an anderen Schulen. Schade finde ich es aber, dass ich nicht in einer Schulband spielen kann, denn die gibt es nicht mehr...
Mit meinen Fächern bin ich auch wirklich zufrieden. Ich habe World History, Pre-Calculus, PE, Baking, English und Film Making. Leider konnte ich das Fach Outdoor Education nicht wählen.
Insgesamt bin ich aber richtig glücklich hier zu sein und ich genieße jeden Tag, denn für mich vergeht die Zeit hier wie im Flug.

Jakob Höpken
Banff, Alberta



Mir geht es super in Kanada, man hat sich eingelebt und fühlt sich allgemein sehr gut aufgenommen. Meine Familie, die mir zugeteilt worden ist, scheint perfekt zu sein. Es ist ein gutes Miteinander und gerade mit der Gluten-freien Ernährung gibt es keine Probleme.
Die ersten Tage waren echt schön, da meine Gastfamilie und ich gleich am ersten Tag nach der Anreise zum Auftakt 20 km in den Rockies wandern waren.
Der Schulstart war okay. In der ersten Woche hatte man halt seine Probleme und hat sich unwohl gefühlt, was sich spätestens nach 10 Tagen aber rapide gelegt hatte.
Englisch war seit der ersten Sekunde nicht wirklich ein Problem, es hat sich direkt richtig angefühlt etwas zu sagen. Natürlich gibt es manche Situationen, wo man nicht weiter weiß, oder sich verspricht, aber ich glaube das ist ganz normal und passiert wider Erwartens nicht wirklich häufig.
Da es mir hier in Kanada einfach echt gut geht und alles fast schon einem Traum-Leben ähnelt, möchte ich auf ein ganzes Jahr verlängern.

Noah Schneider
Golden, British Columbia

Ich bin's, Noah und bin gerade für 5 Monate in Kanada, Golden BC.
Ich fühle mich sehr, sehr wohl und genieße jeden Tag hier in Kanada.
Die Schule ist komplett anders als in Deutschland, dadurch aber auch sehr interessant. Der Schwerpunkt liegt hier eher bei praktischen Fähigkeiten, man gewöhnt sich aber auch hier sehr schnell daran. Ich belege: Outdoor Education, Career Life Education, English, Physical Education, Media Design, Maths.

Das Englisch sprechen war anfangs schwer, aber so dass man sich verständigen konnte. Die Natur, die Tiere, die Menschen, die Kultur, der Sport und die Schule hier sind so unglaublich „amazing", dass es nach den 5 Monaten sehr schwer werden wird, sich davon zu verabschieden.
Die Auslandserfahrung ist die beste Endscheidung die man treffen kann. Man lernt so viel Neues und ich weiß jetzt mehr denn je, wo ich mal hinwill und was ich in meinem Leben machen werde.

Teilnehmerberichte aus KANADA

Maria Nguyen
Camrose, Alberta

Meine Anreise von Berlin nach Kanada lief nicht ganz nach Plan, denn als ich in Toronto gelandet bin, musste ich mehr als drei Stunden auf mein Study Permit warten, wodurch ich meinen Flug verpasst habe. Das war mein allererster Flug, den ich je verpasst habe, also geriet ich innerlich in Panik. Glücklicherweise waren noch drei andere Teilnehmer dabei, die mich dann beruhigt haben. Am Ende habe ich den nächsten Flug bekommen, der nur zwei Stunden später kam. Als ich in Edmonton ankam, war mein Gepäck unglücklicherweise noch in Toronto. Ich bekam mein Gepäck erst zwei Tage später.

Meine Gastfamilie hat mich herzlich in die Arme genommen als ich ankam. Zuerst war es komisch, mit einer fremden Familie zu reden, aber sie erzählten mir viel von ihrer Kultur und versuchten mich zu integrieren, damit ich mich wohl fühle. Ich fühlte mich schon nach einer Woche in der Gastfamilie wohl!

An meinem ersten Schultag war ich super aufgeregt, es war ein totaler Neustart für mich. Alle internationalen Schüler saßen in einem Raum und mussten sich vorstellen. Kurz danach haben wir dann auch direkt unsere Kurse gewählt. Ich habe Sport, Mathe, English, Calm/ Wellness und English as a second language gewählt. Nachdem ich meine Fächer für das erste Semester gewählt hatte, wurden wir in unseren nächsten Unterrichtsblock geschickt. Als ich in der Klasse saß, war ich verzweifelt, dass ich gar kein Wort verstehen könnte. Es lief aber besser als erwartetet.

In den ersten Wochen war es ungewohnt, alle Fächer in English zu haben. Vor allem, wenn die Lehrer schnelles English reden, kommt es einem vor, als würde der /die Lehrer/in in einer anderen Sprache reden.

Insgesamt bin ich sehr zufrieden mit meinem Aufenthalt in Kanada.

Ayleen Flenner
Victoria, British Columbia

Meine Family war von Anfang an unglaublich lieb und hat mich sofort aufgenommen und ich habe mich sehr schnell wie Zuhause gefühlt. Als Einzelkind in eine Familie mit zwei Kindern zu kommen war definitiv sehr interessant. Aber ich habe es wirklich genossen, mal kleinere Geschwister zu haben. Egal ob einfach zu Hause sein, Dinner am Strand, Wandern gehen oder Film-Abende; jeder Moment mit meiner Familie war wirklich besonders und ich hätte mir keine bessere Familie vorstellen können.

Ich bin wirklich froh, dass ich Royal Bay ausgewählt habe. Die Lage am Meer war einfach nur traumhaft.

Und auch meine Fächerwahl war definitiv perfekt für mich. Mit Fotografie konnte ich endlich mal etwas lernen, was mich jetzt schon lange sehr interessiert. Mit Marine Bio haben wir wirklich viele Field Trips gemacht. Wir waren in Vancouver im Aquarium und einem Museum, bei Botanical Beach und Whale Watching. Ich habe so unglaublich viele neue Sachen gelernt und das hat so Spaß gemacht. Spanisch habe ich auch zu Hause gelernt, aber in Kanada haben wir durch Geschichte die Grammatik oder Zeiten, aber vor allem das Sprechen gelernt und nicht durch langweiliges Auswendiglernen. Das hat natürlich viel mehr Spaß gemacht. Als viertes Fach hatte ich Englisch. Meine Lehrerin war so lustig und ich habe mich jedes Mal auf ihre Klasse gefreut. Und auch das Final Exam, vor dem ich ein bisschen Angst hatte, war im Endeffekt wirklich gut und auch nicht so schwer wie ich gedacht habe.

Meine größte Sorge war am Anfang, dass ich mit der Sprache nicht zurecht kommen werde, aber diese Sorge hat sich als vollkommen unnötig herausgestellt. Am Anfang war es schon recht komisch, nur Englisch zu hören und zu sprechen, aber man kommt sehr schnell hinein.Und jetzt muss ich echt sagen, dass ich das Gefühl habe, dass ich wirklich gar keine Probleme mehr habe, Englisch zu verstehen und meine Aussprache sich echt verbessert hat. Meinem Papa ist sogar schon aufgefallen, dass ich einen leichten kanadischen Akzent habe, auf den ich aber echt stolz bin. Wieder in Österreich fällt es mir jetzt wirklich schwer, nur noch Deutsch zu sprechen und ich vermisse das schöne Englisch der Kanadier.

Teilnehmerberichte aus KANADA

Johanna Dubbins
Banff, Alberta

Ich war 10 Monate lang in Banff, im Banff National Park in Kanada.
Meine Gastfamilie war sehr nett und offen. Wir waren zwar alle immer viel unterwegs, aber wir haben trotzdem immer etwas zusammen gemacht und hatten viel Spaß. Im Winter waren wir zusammen Ski fahren und ich habe sie auch auf Fußball Turniere und Spiele begleitet. Es ist wie eine zweite Familie für mich geworden und ich bin sehr glücklich darüber, mit ihnen leben zu können.
In der Schule lief es auch gut, ich hatte Englisch, Mathe, Social, Physik, Chemie, Foods und Design. Die Fächer waren vergleichsweise einfach zu den Fächern in Deutschland, haben aber trotzdem Spaß gemacht, weil die Lehrer-Schüler Beziehung eine andere ist.
Meine Sprachkenntnisse haben sich auf jeden Fall verbessert, da man größtenteils nur auf Englisch geredet hat, wie in der Schule und auch zuhause mit der Gastfamilie.
Ich habe viel Sport gemacht, wie Rugby, Basketball und Snowboarden. So konnte einem auch nicht langweilig werden, weil man immer etwas vorhatte und sich auch mit Freunden trifft. Man muss offen sein und auf die Menschen zu gehen, damit man gute Freunde findet. Ich habe nach der Rugby Season fast jeden Tag etwas mit meinen Freunden gemacht, nach der Schule und auch nach den Finals, die zu schreiben waren. Ich habe meinen Aufenthalt in Kanada sehr genossen und habe viele neue Eindrücke bekomme. Rugby möchte ich weiterhin spielen, da mir der Sport sehr viel Spaß gemacht hat. Unser Team war sehr erfolgreich und wir haben unsere Liga und Zones gewonnen und waren 4. in Provincials. Auch wenn ich den Sport dort erst angefangen habe, habe ich in der Starting Line gespielt und viel Erfahrung gesammelt.
Diese 10 Monate waren eine sehr tolle Zeit, in der ich viel für mein weiteres Leben gelernt habe.

Lara Jäger
Duncan, British Colombia

Mir hat es in Kanada SEHR gut gefallen.
Meine Anreise ist sehr gut verlaufen. Ich habe mich sehr schnell an meinen neuen Alltag gewöhnt und Freude daran gefunden.
Das erste Treffen mit meiner Gastfamilie war sehr schön, meine Gastschwester hatte mir sogar ein Schild gebastelt. Ich habe mich sehr schnell sehr wohl in meiner Gastfamilie und wie zu Hause gefühlt. Meine Gastschwester und ich haben sehr viel zusammen unternommen. Wir haben sehr viele, schöne Wanderungen gemacht.
Der Start in die Schule war sehr gut. Mir wurde am ersten Tag direkt die Schule gezeigt. Zuerst hatte ich die Fächer Textiles, Dancing, Math und Social Studies. Jedoch habe ich dann Social Studies in Drama getauscht, welches mir dann wesentlich mehr Spaß gemacht hat. Außerdem habe ich mich mit anderen International Students angefreundet und auch eine kanadische Freundin gefunden.

Ich habe schon am Anfang sehr viel verstanden, was sich im Laufe der Zeit noch verbessert hat. Außerdem habe ich auch einige neue Wörter gelernt.
Ich hatte eine unvergessliche, wenn auch leider etwas kürzere, Zeit in Kanada. Ich werde diese Monate nie vergessen und auf jeden Fall nochmal nach Kanada reisen und meine Gastfamilie besuchen.
Vielen Dank für die tolle Organisation, ich habe mich sehr gut aufgehoben gefühlt und werde einen Aufenthalt mit TREFF auch gerne an Freunde und Bekannte weiterempfehlen.

Teilnehmerberichte aus AUSTRALIEN

Anna Franz

Victor Harbor High School, South Australia

Ich bin ziemlich beschäftigt, zum Beispiel mit Surfen, weil mein Gastvater Surflehrer ist und wir mindestens einmal pro Woche surfen gehen, manchmal aber auch öfter. Wir sind auch viel mit dem Boot draußen und gehen fischen, vor allem die letzten Tage, weil gerade die Fischseason für Thunfisch und Grey Fish angefangen hat. Ich verbringe generell viel Zeit im Wasser und am Meer.

In den Ferien war ich im Outback und es war wunderschön; ich bin mit einer Organisation nach Alice Springs geflogen und dann sind wir in einem kleinen Bus zurück nach Adelaide gefahren und sind dabei an vielen Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel Kings Canyon, Uluru, Coober Pedy und den Flinders Ranges vorbei gekommen. Es war einmalig schön und ich würde es sofort wieder machen wollen. Nächstes Wochenende fahre ich mit meiner Gastfamilie und einer Freundin nach Kangaroo Island und wir gehen schnorcheln, eventuell surfen und schauen uns die ganzen Tiere an. Vor den Ferien war ich auch schon auf Yorke Peninsula mit meinen Gasteltern und wir haben in einer kleinen Hütte gelebt für das Wochenende. Es war sehr gemütlich dort außer, dass die Toilette draußen war und man abends im Dunkeln erstmal durch den ganzen Garten laufen musste um auf Toilette zu gehen und, dass überall Spinnen waren, aber an die ganzen Insekten habe ich mich mittlerweile gewöhnt und hab auch keine Angst mehr.

Meine Gastfamilie ist wirklich perfekt für mich, wir unternehmen viel und sie sind sehr lustig und die Wohnlage ist auch wunderschön. Ich lebe mit einem etwas älteren (um die 60) Ehepaar zusammen (aber man merkt ihnen nicht ansatzweise an, dass sie schon etwas älter sind), wir haben leider keine Tiere aber in paar Jahren wollen sie wieder Hunde haben und eventuell bauen mein Gastvater und ich ein Gehege für Hühner.

Als ich nach Australien kam, war mein erster Gedanke "Oh Gott ist es kalt hier!"; ich dachte immer, in Australien ist es immer warm, aber da habe ich mich wohl geirrt. Naja mittlerweile ist es dann wirklich mal warm geworden und wir hatten auch schon 37 Grad. Aber Weihnachten bei diesen Temperaturen kann ich mir nicht vorstellen. Meine Gasteltern haben mir erzählt, dass sie an Weihnachten immer eine Pool Party veranstalten und selbst jetzt gibt es schon überall Weihnachtssachen zu kaufen und die Leute fangen jetzt an, ihre Häuser mit fake Schnee und fake Tannenbäumen und Weihnachtsmännern zu schmücken.

Filomena Simon

Mackay North State High School, Queensland

Die Menschen sind alle extrem offen und freundlich, ganz anders als in Deutschland muss ich sagen... finde ich aber sehr toll! Ich habe ziemlich schnell Freunde gefunden, was mich sehr beruhigt hat. Meine Familie ist auch super nett, manchmal ist es schon noch schwer, sich an bestimmte Sachen gewöhnen zu müssen, die man von zuhause nicht kennt, aber im Großen und Ganzen bin ich sehr zufrieden.

Klara Neubauer

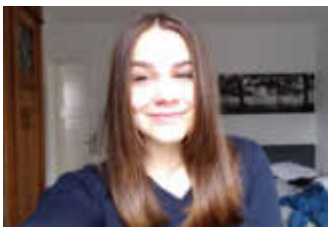
Yeppoon State High School, Queensland

So langsam kommen Exams und Assessments auf mich zu. Mir geht es soweit ganz gut und meine Gastfamilie ist auch sehr nett. Die anderen International-Students und ich waren am letzten Wochenende surfen und segeln, was schon ziemlich Spaß gemacht hat. Meine Schulfächer-Wahl ist auch gut getroffen, und Schule an sich macht auch Spaß, und wird eigentlich nie so richtig langweilig, zum Glück!

Teilnehmerberichte aus AUSTRALIEN

Ruth Speth

Trinity Bay State High School, Queensland



Mir gefällt es hier sehr gut. Ich komme super mit meiner Gastfamilie und besonders mit meiner Gastschwester zurecht und hatte keine Probleme mich hier einzuleben. An unserer Schule sind sehr viele Internationals und ich verstehe mich gut mit allen und bin auch schon in Kontakt mit Australiern. Ich hatte auch Glück mit meiner Fächerwahl und musste kein Fach wechseln. Unsere Gastfamilie unternimmt am Wochenende Sachen mit uns, z.B. waren wir schon an Stränden, in Port Douglas und unsere Mum hat uns zu 2 Prom-Veranstaltungen mitgenommen, für die sie Kleider genäht hat. Ich habe auch schon überlegt meinen Aufenthalt hier auf 6 Monate zu verlängern, weil es mir hier so gut gefällt, aber das ist meinen Eltern leider zu teuer.

Mia Rist

Coolum State High School, Queensland

Ich finde es hier sooo schön. Meine Gastfamilie ist voll nett und ich fühle mich hier richtig wohl. Ich habe drei kleine Gastgeschwister und mit denen wird einem auch nie langweilig. In der Schule habe ich die Fächer Hospitality, Design, Tourism, Aquatic Practises, Essential English, Essential Maths und English as a second language. Alle Fächer machen voll Spaß, am Anfang hatte ich Bedenken, ob ich das Fach Design behalten soll oder wechseln soll, weil ich in der ersten Stunde kein Wort verstanden habe, aber inzwischen verstehe ich den Lehrer besser und es macht mir immer mehr Spaß. In der Schule war ich anfangs nur mit den anderen Internationals unterwegs, aber jetzt habe ich auch schon ein paar australische Freunde, die mir hin und wieder ein paar sehr lustige australische Wörter beibringen. Ich finde es manchmal noch schwer alles auf Englisch zu sagen, aber es wird jeden Tag besser!

Johanna Eder

Marryatville High School, South Australia

Also rein vom ersten Gedanken her würde ich sagen, dass alles super ist. Meine Familie ist wunderbar. Ich kannte sie ja schon davor, aber mit ihnen zu wohnen ist natürlich nochmal was ganz anderes.
In der Schule habe ich gleich ab dem ersten Tag an super Anschluss gefunden und auch das Englisch war kein Problem für mich. Klar fehlen ab und zu mal ein paar Worte, aber dann umschreibt man es und jeder versteht was man meint.
Das Wetter war eine ganz schöne Umstellung. Mit 42 Grad zwar eine ganz schöne Zumutung, aber mittlerweile hat es sich ein wenig eingependelt und ist auch etwas Kühler zu ca. 33 Grad gegangen... ;)
Meine Fächer in der Schule habe ich nun alle besucht und sie gefallen mir super.
Außerhalb der Schule gehe ich jetzt am Wochenende das erste Mal mit Freunden an den Strand. Ansonsten war ich schon mit meinem Hostdad bei einem Cricket Match, auf Familienfeiern und beim Einkaufen mit dabei. Alles in allem ein perfekter Start.

Leni Straßer

Sunshine Beach State High School, Queensland

Mir geht's richtig gut hier! Meine Gastfamilie ist sehr nett, freundlich und kümmert sich gut um mich. Ich hab mit meiner Gastfamilie auch schon einiges unternommen, wir waren schon in Maroochydore, im Noosa-Nationalpark, bei den Fairy Pools, am Noosa River und natürlich auch am Main Beach. Ende Februar werde ich von der Schule aus einen Ausflug auf Fraser Island machen und nächste Woche in den Australia Zoo.
In der Schule habe ich Hospitality, Early Childhood Education, Film & TV und Geography belegt, was mir alles auch sehr viel Spaß macht, besonders die ersten beiden Fächer.
Mit den anderen Internationals verstehe ich mich auch sehr gut und wir unternehmen auch manchmal was zusammen.
Ich genieße die Zeit hier auf jeden Fall! :)

Teilnehmerberichte aus AUSTRALIEN

Mara Biehler

Miami State High School, Queensland

Mir geht es sehr gut hier an der Gold Coast. Ich hätte mir keine bessere Gastfamilie vorstellen können und die Schule ist auch voll cool. Wir sind jetzt für 2 Tage auf Tangalooma und gehen schnorcheln und machen Safaris. Ist echt richtig schön hier. Meine Ferien hab ich zu Hause verbracht und mich dann mit Freunden getroffen. Ich mache aber auch echt oft was mit meiner Gastfamilie. Da ich mir ein Fahrrad gekauft habe, kann ich fast alles mit dem Fahrrad machen, das ist echt praktisch. Nach der Schule sind wir oft in einer Mall direkt bei mir um die Ecke oder am Strand. Ich hab mich auch beim Fitnessstudio angemeldet, bin aber zurzeit ein bisschen “lazy”.

Mina Pasel

Mountain Creek State High School, Queensland

Mir geht es hier sehr gut und ich bin echt froh, dass ich mich für ein Auslands(halb)jahr entschieden habe!
Die Zeit vergeht wie im Flug und ich habe jetzt schon, nach nur einem Monat das Gefühl, dass ich Deutsch komplett verlernen werde. Zwischendurch hatte ich ein paar Meinungsverschiedenheiten mit meiner Gastmutter, aber das hat sich jetzt auch wieder gebessert.
Morgen fahre ich mit ein paar Freunden nach Brisbane und nächstes Wochenende gehe ich in Noosa surfen.
Über die Ferien mache ich einen Trip für sechs Tage nach Cairns/ Great Barrier Reef. Da freue ich mich echt richtig drauf!!!!!!!

Xenia Lenz

Kangaroo Island Community Education, South Australia

Leider war ich die letzten zwei Wochen krank im Bett. Es ging was Böses um und es wurde kaum jemand verschont auf der Insel. Zum Glück geht’s mir jetzt wieder besser und kann mich wieder auf Schule und meine Freunde hier konzentrieren.
In den Ferien war ich mit meiner Gastschwester, die auch gleichzeitig zu meiner besten Freundin geworden ist, nach Adelaide gegangen. Dort war ein Festival wo viele sehr bekannte Künstler, Bands und DJs waren, unter anderem Hilltop Hoods eine Band aus Adelaide die wirklich gute Pop / Rock Musik macht! Am selben Wochenende war auch noch ein Konzert von Post Malone auf dem wir waren. Es war so ein tolles Wochenende!!
Ich hatte ein paar Mal wirklich Heimweh vor allem als ich krank war, aber ich hab mich mit dem Gedanken, dass ich gerade eigentlich die beste Zeit haben sollte und ja auch wieder nach Hause komme, aufgemuntert.
Meine Gastschwester und ich haben noch vor Sandboarding und Quadbiking zu gehen, worauf ich mich schon SEHR freue!! Es ist wirklich schön etwas außerhalb der ganzen Städte zu sein! Ich bin auf dem Land aufgewachsen und genieße die Einstellung und Freundlichkeit vieler Personen hier (auch dass fast jeder Cowboy Boots trägt) .
Ansonsten gehe ich immer noch surfen obwohl es hier im Winter wirklich kalt ist! Die Netball und Football Saison hat auch begonnen und ich unterstütze natürlich das Netball Team meines Ortes!!
Ich hab übrigens auch schon Komplimente für meinen Akzent bekommen und dass ich den Australian Slang echt gut benutze!! ich freue mich schon die Gesichter meiner Mitschüler in Deutschland zu sehen wenn ich im Unterricht fließend Englisch spreche, weil mein Englisch im Unterricht war nie wirklich das Beste.
Es ist auch nicht allzu schwer den Schulstoff aus Deutschland nachzuholen ich mach das meistens in den Study-lessons.
Danke, dass ihr mir geholfen habt, diesen langen Traum von mir, in Erfüllung zu bringen!!

Teilnehmerberichte aus NEUSEELAND

Clara Haensch
Takapuna Grammar School, Auckland

Mir geht es hier gut, es ist nur immer wieder kälter und der Regen ist nervig, aber dank eines Regenschirms ist es gut machbar.
Man hat jetzt doch schon eine Routine bekommen hier bekommen, es wird alles Alltag. Ich war hier schon in Takapuna, in Auckland. Heute fahren ich wieder nach Auckland rein, es dauert ca. 30 min, da ich mit dem Bus nach Devonport fahren muss und dann von dort mit der Fähre zum Hafen Aucklands. Ich treffe mich mit Tom in Devonport, da er ja dort wohnt und dann fahren wir gemeinsam rein. Ich war von der Concert Band auch schon auf einem Musik Band Festival und nächste Woche ist auch wieder was in der Richtung.
Zu Schule kann man sagen, dass es anders ist, aber nicht besser oder schlechter, sondern nur anders. Ich habe hier Englisch, Mathe, Physik, Wirtschaft, Geschichte und Tourismus gewählt. Wir müssen jetzt dann auch unsere Fächer für nächstes Jahr wählen und da bin ich mir nur sicher, kein Mathe und Physik mehr zu wählen. Das was wir hier in Mathe machen gibt es als Thema nicht in Deutschland. Ich habe schon 3 A´s in Tourismus bekommen und in ein paar Wochen habe ich noch in Englisch und Mathe Prüfungen.
Meine Gastfamilie ist toll. Mit den Kindern ist immer was los, aber am Wochenende von ihnen geweckt zu werden ist halt der Nachteil davon. Sonst sind sie super nett und es passt auch vom Gefühl her. Meine Gastmutter und ich werden Sportpartnerinnen, wir gehen jetzt hier laufen. Sie hat sehr viel Motivation im Gegensatz zu mir. Ich habe allgemein keine richtigen Regeln in meiner Gastfamilie, was ein riesiger Vorteil ist und hab dadurch eine große Freiheit.
Meine ganzen Weihnachtsgeschenke hatte ich schon ziemlich zeitig, da wir Secret Santa gemacht haben, deshalb habe ich nur eines gebraucht und den Rest hat meine Mutter, als sie kam mitgebracht. Allgemein ist meiner Mutter jetzt für 3 Wochen hier und wir beide reisen jetzt durch NZ. Aktuell sind wir in Christchurch, aber morgen geht es weiter.
Es war ungewohnt, dass es Sommer wird und man Weihnachten damit hier verbindet. Meine Gastfamilie war schon in Weihnachtsstimmung, wir haben einen Weihnachtsbaum gesucht und geschmückt und ich habe mit meiner Gastschwester Plätzchen gebacken. Weihnachten ist hier eigentlich nicht so ein riesen Ding, wie jetzt bei uns in Deutschland, aber trotzdem hat es seinen Stil.
Wir hatten am Weihnachtsabend einen BBQ mit Freunden und am Weihnachtsmorgen sind wir dann zu einem Teil der Familie gefahren und haben da gefrühstückt. Unser Secret Santa und die große Familien- und Freundes-Weihnachtsfeier hatten wir zum Glück schon am 21.12.
Neujahr habe ich mit meiner Mutter in Wellington verbracht, was auch sehr schön war.
Sonst sind ja aktuell die Buschfeuer in Australien und in Auckland soll die Luft ja deswegen schon schlechter sein. Noch habe ich 1.5 Wochen bis ich wieder daheim in der Stadt bin, mal schauen wie es sich entwickelt.

Mir geht's hier immer noch gut. Mit Corona ist es eine kleine Umstellung, die aber kein Problem ist.
Ich hatte am Montag das letzte Mal Schule hier und die Woche davor wurde besprochen, was ist, wenn die Schulen zu machen - einige Lehrer dachten noch am Montag, dass die Schulen die nächsten Tage nicht zu machen werden, hat sich ja als falsch erwiesen.
Ich bin mit meiner Gastfamilie zu meinen Gastgroßeltern nach Taranaki gefahren und hier verbringen wir jetzt die Quarantäne. Meine Gasttante mit Familie ist auch hier, dementsprechend haben wir Full House. Es ist immer was los, egal was.
Mit der Schule klappt es auch gut, ist aktuell sehr entspannt, hoffentlich bleibt es auch so.
Jetzt die Wochen vor der Quarantäne waren auch schön, aber man hatte immer Corona im Hinterkopf in der Zeit.

Carina Kaiser
Mercury Bay Area School, Whitianga

Mir geht es hier sehr gut. In meinen ersten Ferien bin ich mit ein paar International Freunden auf die Südinsel, um dort eine Südinseltour zu unternehmen. In den Ferien nach Term 2 bin ich nach Christchurch geflogen für 10 Tage, um eine Freundin aus meiner deutschen Schule zu besuchen. Diese hatte 3 Monate dort verbracht, das heißt sie ist schon wieder zurück in Deutschland. Die letzten Ferien bin ich hier geblieben und habe einiges mit meinen Freunden unternommen!
Ich habe hier so viel erlebt, dass ich das alles gar nicht hier zusammenfassen kann. Wir waren in Rotorua mit der Outdoor Ed Klasse zum Mountain Biking und White Water Rafting. Auf der Südinsel war ich Skydiven und Bungeejumpen.
Ich verbringe sehr viel Zeit am Strand mit meinen Freunden seitdem das Wetter wieder wärmer wird. Ich habe auch schon einen ganz schönen Sonnenbrand. Ich dachte nicht, dass die Sonne jetzt schon so stark ist.

Teilnehmerberichte aus NEUSEELAND

Meinen Geburtstag habe ich mit Freunden ebenfalls am Strand verbracht. Davor waren wir sogar noch tauchen mit der Marine Academy. Das war wirklich ein einmaliger Geburtstag.
Da in zwei Wochen ja die Exams anfangen, haben wir ab dann 4 Wochen International Program, bei dem ich noch einiges mehr erleben werde.

Carina Klimke
William Colenso College, Napier

Mir geht es sehr gut hier. Meine Gastmutter ist sehr nett und wir verstehen uns echt gut.
Genauso ist es auch eigentlich mit den Leuten in der Schule. Ich hab auch schon Freunde gefunden und spiele Badminton und fange vielleicht auch noch Fußball an.
Ich habe die Fächer Food & Hospitality, Health, Maori, Design, English, Mathe und Outdoor Education.
Die letzten zwei Tage war ich mit der Outdoor Ed Klasse auf einem Trip bei dem wir campen waren. Das war sehr lustig und die Landschaft war auch echt schön, nur waren meine Füße in der Nacht so kalt, dass ich leider nur wenig schlafen konnte

Meine letzten Monate waren sehr gut. Ich war auch echt sehr traurig, dass ich jetzt schon gehen musste. Vor allem das Verabschieden von meiner Gastmutter war schwierig, weil ich mich mit ihr sehr gut verstanden habe.
Der Austausch war echt sehr schön. Vor kurzem war ich auf einem 3-tägigen Skitrip, der mir sehr viel Spaß gemacht hat. Die Leute waren wirklich nett und ich hoffe, dass ich zumindest zu meinen engsten Freunden den Kontakt halten kann.
Jetzt bin ich ja grade auf dieser Tour. Es macht auch viel Spaß, auch wenn wir heute Morgen eigentlich Delfin Schwimmen gehen wollten, das aber leider ausgefallen ist, weil es zu viele Wellen gab.
Heute fahren wir dann weiter in die nächste Stadt.

Silke Schneider
Mount Aspiring College, Wanaka

Mein halbes Jahr in Neuseeland war unglaublich! All die lieben Menschen und die wunderbare Natur habe ich fest in mein Herz geschlossen. Ich vermisse meine neuen Freunde und Familie jetzt schon. Vom ersten Tag an wurde ich willkommen geheißen und habe über die letzten Monate Verbindungen aufgebaut, die hoffentlich noch mein gesamtes Leben lang halten. Die entspannte und liebenswürdige Art der Kiwis hat definitiv auf mich abgefärbt und Wanaka wird immer ein Teil von mir bleiben.
Egal ob Canyoning, Climbing oder einfach nur eine schöne Wanderung – ich durfte die neuseeländische Natur in all ihrer Schönheit kennenlernen. Ich habe so viel erlebt und bin dankbar dafür, dass die letzten sechs Monate eine der besten meines Lebens waren! Und selbst wenn es mal nicht ganz so einfach war, wurde ich von allen Seiten unterstützt. Neuseeland ist einfach ein atemberaubendes Land – selbst, wenn ich bis jetzt nur die Südinsel gesehen habe.
Ich habe ein Zuhause auf der anderen Seite der Welt gefunden – „ a little piece of heaven“ – und habe Erinnerungen gesammelt und Erfahrungen gemacht, die mich noch lange begleiten werden.

Marina Susse
Mount Aspiring College, Wanaka

Es gefällt mir sehr gut in Wanaka. Die ersten 2 Wochen waren ein bisschen hektisch, weil ziemlich viel geregelt werden musste, aber jetzt ist alles organisiert und ich habe mich an das Leben hier gewöhnt. Meine Gastfamilie ist total nett und es freut mich sehr, dass sie mir so viel von Neuseeland zeigt und so viel unternimmt. Wir waren schon in Cromwell, Christchurch und sind in Richtung Westküste zu ein paar Wasserfällen gefahren. Die Zwillinge sind total süß und das Au Pair Mädchen

Teilnehmerberichte aus NEUSEELAND

Kaity, die auch aus Deutschland kommt, ist total nett und mit ihr ist es deutlich einfacher, sich in einer fremden Familie zurechtzufinden, weil man sich einfach nicht so alleine fühlt. Aber meine Familie hat mich auf jeden Fall gut aufgenommen und ist wirklich freundlich. Die Leute hier sind im Gegensatz zu den Deutschen aber allgemein viel entspannter und freundlicher drauf. Die Schule gefällt mir auch sehr gut. Sie ist ziemlich unterschiedlich im Gegensatz zu deutschen Schulen. Am Anfang war es etwas schwer, alles zu organisieren, weil man doch sehr auf sich alleine gestellt war und von sich aus Sachen machen und ansprechen muss, was etwas ungewohnt, aber auf jeden Fall wichtig ist, weil es einen selbstständiger macht. Das Betreuer-Team hat mir dabei aber auch immer sehr geholfen. Die anderen Internationals sind auch sehr nett und wir sind schon eine Art Familie dort, was wirklich toll ist. Es ist nicht so einfach richtige Freundschaften zu den Kiwis aufzubauen, aber sie sprechen dich an und sind wirklich freundlich und ich habe auch schon ein paar Pausen mit ihnen zusammengesessen. Ich denke, dass das manchmal einfach ein bisschen Zeit braucht und es ganz gut ist, langsam Freundschaften aufzubauen. Wir haben auch schon eine Ski Tour mit Outdoor Education gemacht und vor allem das Nightskiing hat sehr Spaß gemacht. Ich habe schon meine Trompete bekommen und fange jetzt an, in der Jazz Band mitzuspielen. Die Natur hier ist auch sehr schön, es ist nur ein kurzer Weg zu einem Fluss, der zum Lake Wanaka fließt und an dem man wirklich gut joggen gehen kann. Wanaka gefällt mir also wirklich sehr gut.

Maria Wohlbold
Mount Aspiring College, Wanaka

Mir geht es super. Das Leben hier unten ist sehr entspannt, abgesehen von dem nicht vorhandenen öffentlichen Transportverkehr. Ich muss alles zu Fuß oder mit einem Fahrrad erreichen, weil meine Gastmutter mich nur sehr selten fahren kann. Die Schule ist entspannt und meine Gastfamilie ist sehr nett. Leider unternimmt sie nicht so viel mit mir… Ich hoffe das ändert sich noch ein bisschen. Das Essen ist gut, ich werde immer sehr gut satt, weil meine Gastmutter sehr gerne backt. Ich habe Englisch, Mathe, Biologie, Sport, Outdoor Education und Musik belegt.
Bis jetzt hatte ich noch nicht Heimweh und war schon bei sehr vielen Aktivitäten wie zum Beispiel klettern, Schwimmen, Bogen schießen, Gewehrschießen, Abfahren, Langlaufen…

Ich habe in den letzten Wochen einige neue Freundschaften geschlossen, insbesondere mit den neuen Internationals. Ich bin einmal in der Woche Bogenschießen und im Running team. Outdoor Education macht mir echt viel Spaß und ich habe viele neue Skills gelernt (Es ist nur schade, dass ich jetzt Felsklettern wegen Quarantäne verpasse). Sonst bin ich mit Marina in Woodwork und das ist echt immer eines meiner Lieblingsfächer. Auch ESOL, also das Englisch für Internationals ist sehr hilfreich, aber ich habe auch Kiwi Freunde in meinen anderen Klassen wie Business und Economics.
Ich bin natürlich traurig, dass die Schule für vier Wochen jetzt nicht stattfindet, aber ich habe kein Problem mit der Quarantäne. Ich bin sehr glücklich in meiner Gastfamilie und wir kommen echt super zurecht, wir machen immer ein paar Witze und ich glaube wir haben einen ähnlichen Humor.
Ich habe für die Zeit zu Hause ein Puzzle mit meiner Gastfamilie angefangen und wir haben Lego herausgeholt (Ich liebe Lego immer noch haha). Wir schauen abends manchmal Filme und werden bestimmt bald mal Monopoly oder andere Spiele spielen. Ich habe meine Geige zu Hause und spiele auch immer mal darauf.
Online Learning funktioniert gut, ich habe es nicht in allen meiner Fächer aber in denen, wo es Sinn macht. Natürlich ist es eingeschränktes Lernen, aber es funktioniert und ich habe einige Aufgaben.
Bis jetzt war mein Aufenthalt unglaublich schön und sozial gesehen nochmal besser als letztes Jahr aufgrund von besseren Freunden und weil meine Gastfamilie einfach unglaublich lieb ist.

Sarah Hafner
Orewa College, Orewa

Mir geht es bisher richtig gut in Neuseeland. Die letzten zwei Monate waren mit die Besten meines Lebens! Nur leider überlegen sich jetzt meine engsten Freunde von hier, ob sie wegen Corona zurückkehren sollen, weshalb ich mir selbst nicht ganz sicher bin ob ich bleibe. Das Online-Lernen klappt eigentlich auch ganz gut. Nun hab ich auch Zeit um den Lernstoff von Deutschland nachzuholen. Ich hoffe auf jeden Fall darauf hierzubleiben und, dass die Schule bald wieder öffnet.

Teilnehmerberichte aus NEUSEELAND

Vanessa Roy
Motueka High School, Motueka

Mir geht es gut und ich habe in den letzten Wochen viel Zeit mit Freunden und meiner Gastfamilie verbracht. Unsere Ferien wurden vorgezogen und wir haben erst in 2 Wochen Online School. Mit meiner Gastfamilie verstehe ich mich jeden Tag besser und wir finden so langsam eine Routine für den Lockdown. Da meine Gastschwester an einer Beauty Schule ist kann sie auch Sachen an mir üben, was uns beiden Spaß macht :). Ich verlasse das Haus nur, um Sachen vom Supermarkt zu holen, da meine Hostmum eine Erkältung hat und deswegen nicht in den Supermarkt gehen kann.

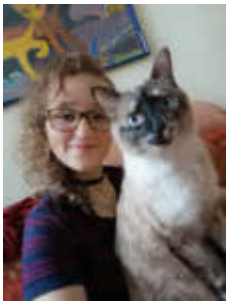
Lene Notni
Inglewood High School, Inglewood

Bei mir ist alles gut. Der erste Term war ganz cool. Wir Internationals waren surfen und in den Waitomo Caves. Und ich habe Volleyball und Fußball in der Schule angefangen. Durch Corona haben wir jetzt natürlich kein Training mehr und die Volleyball Nationals wurden verschoben. Diese Woche hat Online Learning ganz gut funktioniert. Die nächsten 2 Wochen haben wir Ferien und dann mindestens eine Woche Online Learning. Ich hoffe, dass wir danach wieder normal Schule haben, weil es wird schon langweilig werden die ganze Zeit zu Hause zu sein, ohne sich mit anderen treffen zu können.
Ich habe mit meiner Gastfamilie jetzt öfter Monoply gespielt. Bis jetzt hatten wir auch noch keine Probleme.

Matilda Groß
Waiheke High School, Waiheke Island

Hier hat sich in den letzten Tagen natürlich auch einiges geändert und alle bleiben zuhause und man beschäftigt sich selbst oder halt mir der Familie. Es sind hier erst ein paar Tage in Isolation rum, in denen alles bestens war/ ist und ich meine Zeit natürlich noch richtig genieße, weil man nie weiß, wann ich wegen der Rückholaktion Bescheid bekumme packen und zum Flughafen kommen muss. Ich bin schon ein bisschen vorbereitet und habe gestern schon ein bisschen ausgemistet und gepackt, dass ich wirklich “ready to go” bin…
Schon schade, dass ich in meinen letzten Tagen meine Freunde nicht mehr sehen kann und mich auch nicht von ihnen richtig verabschieden kann…

Sophia Schultheis
Motueka High School, Motueka



Mir geht es sehr, sehr gut, trotz den Umständen durch Corona. Ich liebe Neuseeland so sehr, wie auch meine Gastmutter. Sie ist so lieb und witzig. Wir beide haben uns dieselben Onesies gekauft!! Trotz Isolation wird mir nicht langweilig. Wir spielen viele Spiele zu zweit oder backen Muffins. Meine Gastschwester Emma ist letztes Wochenende nach Norwegen geflogen, was bedeutet, dass ich alleine mit meiner Gastmutter bin. Das ist aber nicht so schlimm. Ab und zu geh ich nochmal raus in den Supermarkt für ein bisschen Bewegung. Letzten Sonntag war ich am Strand in Motueka und ich wollte ehrlich gesagt nicht mehr gehen! Mir sind die Menschen hier jetzt schon so sehr ans Herz gewachsen! Ich liebe es hier wirklich sehr und ich hoffe, dass ich nicht bald schon zurück muss.

Fiona Helmke
Waiheke High School, Waiheke

Meine Schule ist seit Dienstag geschlossen und seitdem sind wir auch nur noch raus gegangen, um einkaufen zu gehen oder halt zum Spazieren. Mit dem Onlinelernen klappt alles, ich mache weiterhin meine Internals und sammle Credits. Zuhause kochen und backen wir viel und spielen viele Gesellschaftsspiele, außerdem habe ich heute viel Sport gemacht und geputzt. Wir kommen alle echt gut klar, weswegen ich kein Problem damit habe hier zu sein, wir sehen es mehr als eine Gelegenheit um Sachen zu machen, für die man sonst keine Zeit hat. Mit meinen Eltern bin ich momentan im täglichen Kontakt aufgrund der aktuellen Corona Lage, aber auch hier verhält sich alles entspannt.

Reaktionen auf Corona-Rückhol-Aktionen

Rosa Bösch
Kyle, Texas

In den letzten paar Wochen wurde es sehr kompliziert mit dem Corona Virus und ich möchte mich für die Hilfe bedanken , dass es so schnell möglich war, einen Rückflug zu buchen. Auch danke, dass mein restliches Auslandsjahr möglich war. Ich hoffe es wird noch ein Nachtreffen stattfinden, auch unter diesen Umständen.

Nele Kappenberger
Lake Charles, Louisiana

Ich bin jetzt bei meinen Eltern zu Hause und mir geht es gut. Man hat mir nicht gesagt, dass ich in Quarantäne muss und es waren am Flughafen auch nirgends Schilder, die darauf hingewiesen haben. Ich werde eine 14 tägige Eigenquarantäne machen, einfach aus Vorsicht. Ich hoffe, es geht Ihnen gut und danke für alles, was Sie für mich getan haben.

Eltern von Nele Kappenberger
Lake Charles, Louisiana

Danke für die ganze Hilfe. Nele ist wohlbehalten aus USA zurückgekommen. Mit den Flügen hat alles geklappt. Nele hatte einen sehr schönen Aufenthalt in den USA. Sie hatte dort eine wundervolle Familie, zu der sie jeder Zeit wieder hin gehen kann. Auch hat sie dort viel neue Feunde hinzugewonnen.

Eltern von Georgi Radev
Medina, Ohio

Georgi ist schon zu Hause, der Flug hat reibungslos funktioniert. Vielen Dank für die schnelle Flugorganisation und viele Grüße an Ihre Kollegen!

Eltern von Carlos Perera La O
Tacoma, Washington

Wir haben Carlos heute vom Flughafen abgeholt und es geht ihm soweit gut. Vielen Dank für alles und Carlos wird sich sicher in den nächsten Tagen melden (wenn der Jet-Lag bewältigt ist).

Eltern von Jakob
Noble, Oklahoma

Jakob ist jetzt wieder bei uns. Vielen Dank für Ihre Mühe und alles Gute!

Eltern von Leonie Wagner
Prairieville, Louisiana

Wir haben unsere Leonie heute Morgen wohlbehalten am Flughafen Frankfurt abgeholt und sind jetzt wieder zuhause angekommen. Es hat alles ohne größere Probleme geklappt. Es gab auch keine Anordnung bezüglich Quarantäne oder dergleichen. Wir wollten Ihnen nochmals für die komplette Organisation danken und dass Sie immer sofort ansprechbar waren.

Reaktionen auf Corona-Rückhol-Aktionen

Eltern von Mala Kuhn
Orange, Texas

Mala ist gestern gut in Frankfurt gelandet und nun wieder zu Hause. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung.

Eltern von Franziska Wenzel
Wadsworth, Ohio

Franziska ist heute wohlbehalten angekommen, wir sind darüber sehr glücklich. Der Flug wurde über Chicago geleitet anstatt Newark, was aber eigentlich noch besser war. Vielen Dank für die schnelle Buchung. Es ist uns jetzt einfach wohler. Sie durfte eine tolle Zeit in einer grandiosen Gastfamilie erleben, bewegende Abschiedsbriefe zeigen, was für tolle Menschen sie gewonnen hat, von vielen Freundinnen bis zur Gastoma und natürlich der reizenden Familie. Sie wird weiterhin in Kontakt sein. Vielen Dank. Ich hoffe so sehr, dass solche Aufenthalte für Schüler wieder möglich werden, denn es ist eine Erfahrung für das ganze Leben. Ihnen auch viel Kraft in dieser nicht leichten Zeit. Bleiben Sie alle gesund.

Eltern von Hanna Ahrens
Waddington, New York

Wir freuen uns sehr, dass Sie für Hanna die Flüge bis Frankfurt organisieren konnten (wenn sie hoffentlich bestätigt werden). Wir werden sie dann mit dem Auto abholen. Wir danken Ihnen sehr für Ihre rasche Organisation!!

Reaktionen auf Corona-Rückhol-Aktionen

Eltern von Ella K.
Dodge City, Kansas

Vielen Dank für die sachlichen und unaufgeregten Informationen. Ich nehme an, dass sich Ihr Geschäft in diesen Tagen auch sehr verändert hat. Ich wünsche Ihnen trotz allem gute Tage. Für meine Frau und mich möchte ich schreiben, dass wir uns sehr gut bei Ihnen und Ihrer Organisation aufgehoben fühlen. Das gilt sicher auch für Ella, aber deren Fokus ist trotz all der Wirrungen noch ganz bei ihrer neuen Familie in Kansas.
Alles Gute für Sie und Ihre Kolleginnen und Kollegen!

Eltern von Marie Hötzel
Welsh, Louisiana

Liebes TREFF Team, ich wollte Ihnen mitteilen, dass Marie gut und sicher in Deutschland gelandet ist. Marie hat sich in den USA sehr wohl gefühlt, und sie hatte eine wirklich tolle Gastfamilie, die sie auf jeden Fall wieder besuchen wird. Auch die High School hat ihr sehr gut gefallen.
Vielen lieben Dank für Ihre Bemühungen und alles Gute für die Zukunft.

Eltern von Lara Jäger
Duncan, British Columbia

Alles hat ein Ende....leider etwas zu kurz. Aber damit hat wohl niemand gerechnet.
Lara war sehr traurig, als wir diese Entscheidung trafen, aber ihre Gasteltern hätten genauso gehandelt und letztendlich hat sie unsere Entscheidung auch verstanden. Vielen Dank an Sie und Ihre Mitarbeiter für die tolle Organisation zuvor und auch für den Einsatz in den vergangen Tagen. Wir werden ihre Organisation jedem weiterempfehlenund hoffen sehr, dass durch die finanziellen Verluste der Schaden nicht zu groß sein wird.
Alles Gute für Sie und das Team!

Elternfeedbacks

Familie Karlitschek

Ich wollte Ihnen zurückmelden, dass Marei letzten Samstag gut wieder angekommen ist, erfüllt von den Monaten in den USA- langsam gewöhnt sie sich auch wieder ein und so nach und nach erzählt sie von ihren Erlebnissen. Da Liv und sie auf die gleiche Schule /in die gleiche Familie gegangen sind, ist das Sharing der Experiences natürlich doppelt nett....
Vielen Dank noch einmal für Ihren Anteil an der ganzen Organisation!

Familie Barth

Hiermit möchten wir uns endlich bei Ihnen bedanken! Ihre Organisation des Austausches war sehr präzise und erfolgreich. Ich staune noch heute, dass alles so gut funktioniert hat und Nele glücklich und reibungslos die USA erreicht hat. Die Washingtontour hat ihr Spaß gemacht und die Austauschschüler fand sie sehr nett und lustig. Auch hat sie unwahrscheinliches Glück mit der Gastfamilie und der Schule. Nele schätzt sie auch sehr, sie haben ein sehr "gutes Händchen" für die Jugendlichen. Ich höre von Nele nur begeisterte Töne!

Familie Schwarz

Dass wir Jasmin so kurz nach ihrem Auslandsjahr gleich wieder in ein fremdes Land und eine fremde Gastfamilie lassen, ist auch TREFF Sprachreisen geschuldet. Sie, liebe Frau Schaal, und das ganze Team haben den Aufenthalt mit Gastfamilie und Schule samt An- und Abreise so prima organisiert, dass wir uns ein ähnliches kleineres Abenteuer ein zweites Mal zutrauen. Es war auch die Ermutigung durch Hr. Kürbiss auf dem Vorbereitungstreffen mal neue Schulfächer auszuprobieren, die Jasmin für die Japanische Sprache, Aerospace und vieles mehr begeistern konnte. Nachdem sie so viel Neues gelernt hat, traut sie sich auch Koreanisch zu und am liebsten wäre sie mit TREFF nach Korea gereist.
Ich möchte auf diesem Weg ausdrücklich Danke sagen für die intensive und persönliche Betreuung während Jasmins Auslandsjahr. Wir haben uns stets gut aufgehoben gefühlt und wir loben TREFF in den höchsten Tönen, wenn Bekannte und Familie uns nach unseren Australien-Erfahrungen fragen.

Familie Witek

Während dieser ganzen Zeit haben wir uns von Ihnen und Ihrer Organisation sehr gut betreut gefühlt. Gerade auch in der Zeit, als Lucy es nicht so einfach hatte, mit der Situation in der ersten Familie umzugehen. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Wir hatten das Gefühl, dass Sie immer gleich wussten, um wen es geht und auch spontan zu Anrufen in die USA bereit waren. Das hat Lucy in dieser Zeit sehr geholfen und gutgetan. Wir werden – und haben auch schon - Sie als Austauschorganisation auf jeden Fall weiterempfehlen. Ansonsten wünschen wir Ihnen für die Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg mit der Vermittlung von Austauschschülern. Für uns, aber vor allem für unsere Tochter, war das die beste Erfahrung ihres Lebens und wird eine unvergessliche Zeit bleiben.

Familie Scheer

An dieser Stelle Ihnen persönlich und auch Ihrem Team besten Dank für die gute Organisation und Betreuung während des Aufenthalts. Ich denke, dass alles relativ einfach mit unserem Sohn abgelaufen ist und keine größeren Probleme aufgetreten sind. Dies liegt sicherlich an seiner kommunikativen, neugierigen und offenen Art, aber eben auch an der guten Organisation und Vorbereitung. Hierfür unser Dank an Sie.

Familie R.

Wir wollten uns kurz gemeldet haben und mitteilen, dass unser Sohn wieder gut in Deutschland gelandet ist.
Es war eine tolle Zeit für ihn und ein super Austauschprogramm. Es hat alles bestens funktioniert. Die Gastfamilie war großartig und die Schule sehr gut. Unser Sohn hat sich sehr sehr wohl gefühlt und der Abschied ist ihm sehr schwer gefallen.

Elternfeedbacks

Familie Sommer

Tristan ist nun gestern, wie schon kurz telefonisch berichtet, wieder gesund und munter gelandet. Eine wunderschöne, aufregende Zeit liegt hinter ihm. Einige interessante Geschichten aus dem Leben in einem anderen Land konnten wir gestern schon hören. Sicher gibt es noch vieles was er uns in den nächsten Tagen berichten wird. Es waren einige Turbulenzen dabei. Dies tat jedoch, nach seinen Aussagen, den ganzen positiven Erlebnissen keinen Abbruch. Er hat sehr viele liebe Menschen kennen gelernt.
An dieser Stelle möchte ich mich bei Ihnen und Ihrem Team recht herzlich bedanken. Sie Alle waren immer sehr offen, hilfsbereit und bemüht alle Angelegenheiten, alle Schwierigkeiten mit uns zusammen zu meistern. Überaus positiv haben wir das Zusammenspiel mit der Organisation vor Ort empfunden. So konnte Tristan sich mit allen Problemen sofort an seine Ansprechpartnerin wenden und erfuhr von Kelly große Unterstützung bei allem was anstand, so auch in der Phase des Wechselns zu seinem Gastvater. Dort werden wir uns noch persönlich bedanken.

Familie Brockt

Wir möchten uns bei Ihnen und Ihrem Team recht herzlich bedanken. Unsere Tochter ist nach Ihrem Austauschjahr nun wieder gesund und munter zu Hause gelandet. Ihr haben die 10 Monate super gut gefallen und Sie hat einiges dazu gelernt. Bedanken möchte ich mich für Ihrer aller Verständnis, dass alle Fragen immer geduldig beantwortet wurden und uns damit auch ein wenig die Skepsis genommen wurde. Wir sind sehr zufrieden mit Ihrer Agentur und würden TREFF jederzeit weiterempfehlen.

Familie Keemss

Soeben haben wir Taupo verlassen und es war ein sehr schwerer Abschied für alle (vor allem natürlich für Judith). Sie wurde so herzlich aufgenommen und hat wirklich tolle Freunde in Neuseeland gefunden. Besonders schön waren für uns auch die letzten Tage, die wir mit Judiths Familie verbringen konnten. Wir hatten wirklich viel Spaß miteinander und wir werden sie vermissen. Unsere letzte Fahrt mit dem Camper, der uns über 4000 Kilometer vom Norden in den Süden gebracht hat, führt uns nun nach Auckland, wo wir ihn morgen abgeben und dann in den Flieger steigen. Es waren unvergessliche Momente und wir wollen uns auf diesem Wege noch einmal bedanken, dass Sie Judith dieses Erlebnis ermöglicht haben.

GEPRÜFTE BEWERTUNGEN

Schueleraustausch.de

2015, 2016, 2017, 2018 und 2019

ZERTIFIKAT

für exzellentes Teilnehmerfeedback

für TREFF

USA Expert since 1984

AUSSIE SPECIALIST

CSP Canada Specialist Program

RECOGNISED AGENCY

EDUCATION NEW ZEALAND